

Mitteldeutschland

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 6 Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 7. Januar 1939

Italien sorgt für herzlichen Empfang

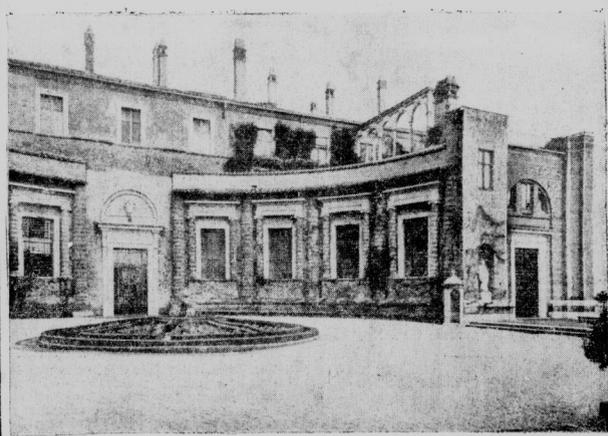
Rom erwartet Chamberlain

Zunis und die „korrische Gebärde“ im Hintergrund? / Chamberlain rastet vorher in Paris

Von unserem händigen römischen Vertreter Dr. Gustav Oberlein.

Von dem Nimbus stieflicher Staatsmänner, wie er früher und jetzt unmaßig in sich wuchert, auch Chamberlain leicht eingewickelt. Empathisch in seinem Wirken, echt und schlicht in seinem Wort, wirkt er auf Gemüt, wie kein Gegenüber. Eben, der Stieling der Demokratie, auf die Alpen kommt er her wie ein annehmlicher Gast. Und die Welt wird in diesen Tagen mit der beklemmenden Spannung und Hoffnung der letzten Septembertage nach der Überfahrt schauen. Sie hat allen Grund dazu. Es geht nicht um ein gewöhnliches Treffen, sondern um ein Ereignis, das die Welt in die Handlung der europäischen Geschichte führt. Und in Sicht aber wird man sich über die Stille wundern?

Ungewöhnliches ist vorangeschritten. Ein Herr in Hinder und Schwelmen, so erzählt die römischen Zeitungen, habe sich in der Villa Madama in Aaccio erhoben, den ihm überreichten Dolch ergreifen und damit vor aller Augen seinen italienischen Freund den Hals durchgeschnitten. Wer hätte so etwas von dem kühlen Mörder Chamberlain erwartet? Man muß das nochmal lesen, um es zu glauben. Sehr interessant die Wirkung der „korrischen Gebärde“. Die Italiener nehmen sie teils trocken, teils fastlich zur Kenntnis, ein Teilartikel in der römischen „Tribuna“ wagt sich auf, Dolch und Mörder zu verurteilen. Die römische Gebärde Dadaiers dürfte nicht tragisch genommen werden; tragisch wäre es erst, wenn Chamberlain zu einem Guraeschnit demonstrieren würde, und sei es auch nur mit seinem unvermeidlichen Revolver.



Hier wird Ministerpräsident Chamberlain in Rom wohnen. Die Villa Madama, in der der britische Premierminister Chamberlain während seines Aufenthaltes in Rom Wohnung nehmen wird. Weltbild (K.).

ihnen im Ernst vertragen? Es muß davor genannt werden, ihnen die Lage auszusprechen, in der sich der Mörder der Zivilisation befindet. Zunächst hat sich die Welt zurückgefordert, was ihm nach Recht und Blut gebührt. Frankreich dagegen verteidigt - von Paris aus gesehen - alles Bestimmte, seine nordafrikanische Küste, seine künftige Stellung und damit seine Stellung im Mittelmeer. Das ist etwas anderes. Mit Zanis würde, so rechnet jeder Franzose, einer der Grundpfeiler seines Kolonialreiches ausfallen, und wenn Korris „eine auf die Brust Italiens gerichtete Waffe“ sein würde, dann ein italienisches Kerker. Ein auf die französische Mittelmeerküste gerichteter Abschussgewehr. Ob diese Überlegung zu so Recht oder zu Unrecht befreit, gleichviel, sie ist da, sie beherrscht die diplomatische Lage.

Was läßt sich tun? Frankreich hat leider nicht die mächtigste Waffe der Welt gemacht, es ist auch in einem schweren strategischen Fehler verfallen, indem es Chamberlain vor den Kopf stieß, und noch dazu durch die Drohung mit dem schwarzen Mann, mit Hitler. Der „Temps“ hielt es so hin, als habe Deutschland nur deswegen die Vermehrung seiner Landtruppe beschlossen, um sie mit den italienischen zu vereinigen, also nicht es, so die Logik, bei der menschliche Gabe nicht bloß gegen Frankreich, sondern ebenfalls gegen England. Die Achse bedroht den Mittelmeerraum, der kirchlich mit Italien verbunden wurde, behauptet den Schicksal der Schlußfolgerung: Wenn Chamberlain trotzdem nach Rom fährt, spielt er das Spiel Mussolinis.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Roosevelts Deklamation

Dr. O. Halle, 7. Januar.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, hat vorgestern im Washingtoner Kongreß eine Neujahrsbotschaft verlesen, die deshalb von besonderer Bedeutung ist, weil man jenseits des großen Teiches bisher noch niemals so unverhohlen und so amtlich die Lage einer Art Kreuzzugspropaganda aus dem Saal gelassen hat. Der Kreuzzug soll sich im Namen der Religion, der Demokratie und des internationalen guten Glaubens gegen diejenigen Staaten richten, die angeblich die „Internationale Gesellschaft“ auf ihr Banner geschrieben haben. Die „gottesfürchtigen Demokratien“ können gegen die Bedroher der abermächtigten für die USA, in Anknüpfung genommener Tugenden in Zukunft „nicht indifferent“ bleiben. Also müsse man rüsten und mit England und Frankreich einen Bund bilden.

Roosevelt hat damit seine „moralisch-politische Position“ besagen. Bleibt nur die Frage, ob sie ihm, insbesondere in der USA, geglaubt wird. Herr Roosevelt gehört nämlich nicht zu den Staatsmännern, die man als erfolgreich bezeichnen könnte. Es gibt in den Vereinigten Staaten gegen 12 Millionen Arbeitlose, also knapp 10 Prozent der gesamten Bevölkerung. Von einer wirtschaftlichen Prosperität kann keine Rede sein. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zustände sind bedrückend und traurig. Und da in absehbarer Zeit Neujahrsbotschaft, bräutet Herr Roosevelt für seine unerschöpflichen Erfolgslustigen Tugendbünde eine Parole. Die Tugendbünde wird beunruhigend im Außenpolitischen gefunden: Es sind die autoritären Staaten, vor allem Deutschland. Kritikerien fe nicht, dann müßte es mit USA, und der Welt gehen. Also müßte sich die Demokratie gegen die Autoritäten stellen und für die Freiheit gegen die „Diktatur“ stehen. Etwas dumm die Wahlparole - mit der man plötzlich eine gewöhnliche Wahlparole vorbringen möchte!

Was Herr Roosevelt nicht doch nicht ganz so offen auszusprechen magte, hat ihm dann sein Freund, der Senator Pittman, abgenommen, indem er die billige Amerikaner erwidert in eine politische Charakteristika übertrug. Pittman forderte moralisch, wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen die Diktatoren und ermahnt gegen die Ordnungsmächte - an der Spitze Deutschland - die Methode der Anschlagung. Nun ist der Saal leer, und die demokratische Lage steht trübselig und hofflos vor aller Augen. Das die Weltöffentlichkeit, die vor allem in Amerika im Besitz der fätsigen Macht ist, Roosevelts

Das Programm der Romreise

Kurze Untersuchung in Paris.

Das Programm der Romreise Chamberlains und Halifax wurde gestern amtlich in London bekannt gegeben. Danach werden die britischen Minister in Paris halbtägigen und vom Ministerpräsident Daladier sowie Außenminister Bonnet empfangen. Nach einem zweitägigen Aufenthalt werden die britischen Minister Paris wieder verlassen. Am Mittwochabend werden die britischen Minister in Rom einreisen, wo sie in der Villa Madama Wohnung nehmen werden. Am Abend werden sie an einem Bankett teilnehmen, das Mussolini zu ihren Ehren im Palazzo Venezia gibt. Nach Straßenniederlegungen am Donnerstagvormittag werden sie sich zum Central begeben, wo sie vom König von Italien und Kaiser von Belgien in Antwerpen empfangen werden.

Für den Nachmittag sind öffentliche Vorstellungen im Forum Napolioni vorgesehen. Am Abend werden die britischen Gäste einer Einladung des Außenministers Graf Ciano folgen. Für den Freitag vormittag ist ein Besuch beim Papst vorgesehen. Außenminister Lord Halifax wird von bereits am Sonntagabend in London verlassen, um sich zur Sitzung der Genfer Liga nach Genf zu begeben. Ministerpräsident Chamberlain wird Sonntagabend wieder in London einreisen. Im Zusammenhang mit dem kurzen Aufenthalt Chamberlains in Paris anlässlich der Romreise weiß man in unterrichteten Kreisen darauf hin, daß dieser Besuch an der Haltung Frankreichs gegenüber Italien einen großen Wert und daß Frankreich eine enge Vermittlung nicht annehmen würde.

Barcelonas erster Verteidigungsring gesprengt

Hefige Kämpfe an der katalonischen Front / Die nationalen Truppen trotz heftigsten roten Widerstandes erfolgreich

Am Südläng der Katalonien-Front sind überrollt heftige Kämpfe entbrannt. Am Nordende drängen die nationalmilitärischen Truppen unter dem Befehl des Generals Solodaga in blühiger Richtung drei Kilometer über den Drei Binaixa hinaus. Durch die Operation, die trotz des heftigsten Widerstandes der Roten durchgeführt werden konnte, ist der erste der sechs hart ausgehaltenen Verteidigungsringe Barcelonas durchbrochen worden. Es konnten dabei 300 Gevangene gemacht werden. Außerdem wurden 50 Maschinengewehre erbeutet.

Die Verteidigungsringe Barcelonas, die in monatelanger Arbeit hergestellt wurden, verlaufen vom Mont-Sant-Gebirge nördlich von Sagel durch das Pena-Gebirge und beziehen nordöstlich davon zwischen Cerera und Igualada die Hauptstraße Verida-Barcelona, um dann bei Manresa nach dem Fließ bis zum Meer abzubiegen. Alle Verteidigungsstellungen bestehen aus zwei Meter hohen Zementmauern mit angedeuteten Zementunterstützungen und gegen Artillerie- und Artillerieangriffe nach dem Flüssen ausläufiger Militärlager angelegt worden.

Daneben sind Tausende von Maschinengewehren vorhanden. Südlich der Hauptstraße Verida-Barcelona, vier Kilometer südlich von Binaixa entfernt, wurde der Drei Binaixa erobert, der an der durch das Pena-Gebirge führenden Straße nach Granadella liegt, die die Verbindung mit dem im Südabstand überdeckenden Truppenstützungen Solodaga herstellt. Weiter wurde der Vormarsch in Richtung Sagel fortgesetzt und mehrere wichtige Stellungen besetzt.

Der nationalspanische Seeresbericht meldet, daß sich an der katalonischen Front der Einbruch der nationalen Truppen auf beiden Flügeln verheert. Der rechte Flügel konnte auf dem Bergmassiv der Drei Binaixa, Binaixa und Bolla de Cierpelles sowie verdrängende wichtige Höhen erobern. Die Truppen haben sich damit bis auf 35 Kilometer an Taragona herangeschoben. Beobachtungen haben ergeben, daß auf der Hauptstraße Verida-Barcelona sich die roten Truppen zu rücken sich zu beginnen, die flüchtigen Verida-Barcelona. Vor allem wurden die Artillerieverbände zurückgezogen, die bisher Verida unter Feuer genommen hatten. Dieses Rückfluten der Roten

erfolgt angesichts der bevorstehenden Entfaltung durch die Nationaltruppen.

Oberst Bed verließ München

Gestern Besprechung mit Ribbentrop

Der polnische Außenminister Oberst Bed hat gestern Abend 22.30 Uhr München wieder verlassen. Er trat die Weiterreise in Begleitung des Berliner Volkshausleiters Wipf an. Oberst Bed hatte sich gestern Mittag um 12.30 Uhr mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer Besichtigung des Führerbüros und von dort aus in das Haus der deutschen Kunst zu einem Rundgang durch die deutsche Architekturausstellung begeben, wo anschließend das Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag fand eine Besprechung zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und dem polnischen Außenminister Bed im Hotel „Berlinerhof“ statt. Um 19.30 Uhr gab der Reichsaussenminister zu Ehren des polnischen Gastes im Hotel „Berlinerhof“ ein Abendessen.

und Pittman begeißert Beifall Klaffst, ist nicht verwunderlich.

Es geht man, daß der Veredelung der englischen Viten und ihrer jüdischen Gesellschaft, daß die Amerikaner des Herrn Cogen ihre Brücke gestützt hat. Eben hat schon immer jene Politik verfolgt, die die Verengung der nationalsozialistischen und faschistischen Weiche zum Ziel hat.

Mit den Engländern allein, die kaum noch ein paar Meilen auf die Seine kriegen, und den Franzosen, die eigentlich keine rechtliche Basis haben, ist der propagandistische Interaktionskreis nicht zu machen. Also soll das amerikanische Volk, mit dem wir eigentlich nicht einen einzigen Konfliktspunkt haben, in die Kriegssphäre eines Kreuzzuges geholt werden. Ist ein seiner Plan, den man sich da ausgedacht hat.

Nun muß zwar selbst Herr Roosevelt in seiner Politik zugeben, daß es in den autoritären Staaten kein Arbeitslosenproblem mehr gibt, daß die Wirtschaft dort in Ordnung ist und Heret, daß es weder Streiks noch Auswanderungen gibt, und daß ein Zustand sozialer Verdrängung herab — alles Dinge, von denen die Zustände in den Vereinigten Staaten meilenweit entfernt sind. Doch diese unbefriedigende Tatsache kann selbst der bestänntliche amerikanische Arbeiter. Also müssen ihm die einzigen Methoden verfallt werden, die zu einer solchen Erhaltung führen. Und so macht sich Herr Roosevelt daran, seinen unglücklichen Völkern klar zu machen, daß es besser sei, 12 Millionen Arbeitslose hungern und den geistlichen innerpolitischen Zustand, so wie er ist, bleiben zu lassen, als am Phantom jener individuellen Freiheit Absätze zu bilden, die man gerade im kapitalistischen oder kapitalistischen Völkern am erfolgreichsten haben wird.

Nun mögen das die Bürger der USA bei sich halten, was sie wollen, das interessiert uns nicht, solange man uns nicht das Spiel läßt. Da man das aber nicht tut, wird man uns die Aufgabe nicht verbleiben, in wiefern wir Herrn Roosevelt eigentlich Anlaß zu seiner Herrschaft gegeben haben. Denn wir bekämpfen uns den USA gegenüber lediglich auf wirtschaftliche Beziehungen, die absolut forrest sind. Zudem fanden wir in den Staaten mehr als sie bei uns. Inwiefern sich Amerika angegriffen fühlen könnte, ist also unklar. Kein Mensch sollte bei uns in einem Angriffskrieg jenseits des großen Teiches. Also muß anderes dahinter liegen.

Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer. Unter Roosevelt hat der Herr die Weltwirtschaft auf heute ihre Merkmale in den Vereinigten Staaten aufgehoben. Sie verlor, das amerikanische Volk für seine Zwecke in einen Absehbung hineinzutreiben, indem es die Dinge so darstellte, als ob das jüdische Interesse das des amerikanischen Volkes sei. Da das Judentum keinen militärischen Arm hat (insofern seine Hände nur an Geschäfte gewöhnt sind) kränkt es davon, die in den unbetimmtesten Kräfte Panamerika für sich in den Argen gegen die jüdischen jüdischen Staaten schicken zu können. Unfähig selbst zu den Waffen zu greifen, sollen andere als stellvertretende Mächer auftreten. Herr Roosevelt selbst wird das genau wissen, denn die meisten seiner Freunde sind jüdischer Abstammung. Der Mann auf der

Straße wird den Tritt hoffentlich erkennen, bevor es zu spät ist. Dann aber wird die Stunde der Völkerverbote, wie die der Herren Roosevelt und Pittman, an einem erwachten amerikanischen Volke scheitern. Diese Stunde wäre aber zugleich auch das Ende des Judentums überhaupt, das gerade in der USA die Macht noch fest in den Händen hat.

Um darüber mögen die Amerikaner nach ihrer Passion selbigen denken. Wenn sie sich in dem Chaos, in dem sie heute leben, noch fühlen, wenn sie in dem dortigen Zustand die Erfüllung menschlicher Wünsche haben, dann ist das ihre Sache. Wir haben infolge unserer Erfahrungen mit der sogenannten Demokratie hinter uns und uns an eine Entscheidung und wir werden auch dafür sorgen, daß die Drehmomente des Herrn Pittman nicht in Erfüllung gehen. Die moralisch verurteilten Mebensarten des Herrn Roosevelt bewahren uns nicht, denn wir sind gewohnt die Hintergründe zu sehen. Und außerdem haben wir vorgezogen. . . .

Rom in Erwartung Chamberlains

(Fortsetzung von Seite 1)

Weiter wird dem „alten Herrn mit dem Neugierigen“ vorgezwungen, er wolle in Rom als Vermittler auftreten. Damit tritt unter Meinung nach die Angst allerdings ins Schwarze. Man es auch nicht anders, das Chamberlain nicht als Vermittler nach Rom fährt, seine Tätigkeit wird und muß sich so auswirken. Wenn das eine Ungerechtigkeit ist, wenn der Versuch, eine Weltkarte zu verbitzen, zum zweitenmal als Verbrechen grandamtiert werden sollte, so wird Chamberlain, wie ihn die Welt kennt, zum zweitenmal die Verantwortung dafür übernehmen. Je mehr der Versuch, eine Weltkarte zu verbitzen, über den Rücken zu laufen, um so wärmerer Empfang wird ihm Rom bereiten. Nur die englische Kolonie in Rom wird am Wahnsinn bereits eine besondere Zirkone erziehen, die Villa Ma a m a vom Väterchen her bekannt — wird ihm hohn geben, die jüdische Jugend folgt ihm am Rufe des Hügels, von dessen Aussicht Goethe einst auf war, begründen: im Rom Wohlfühl. Nur Meinger werden vermuten, daß Chamberlain mit einer bereit besonnenen Verzicht Chamberlain seinen französischen Freunden abgeben mag. In Wirklichkeit ist sie ein altes Zeichen, nicht nur für den Fall, den Rom in Italien vertritt, sondern auch für die wahren politischen Absichten des Väterchens.

Nun ist in erster Linie darum zu tun, den französischen Partner an den Verhandlungsstisch zu bringen, und das scheint allen Anzeichen nach trotz der italienischen Diplomatie bereits gescheit zu sein. Chamberlain wird, sollten wir den zweiten Gang ein, weniger gut Dienste nicht verlangen. So weit läßt sich die Lage überblicken. Alles übrige hängt davon ab, ob sich in Paris der Welt von Menschen mächtiger erweist als der im internationalen Angelegenheiten beschworene Weltkapitän.

Kindkungen deutscher Beamten und Angestellten im politischen Ost-Gebiet

Nachdem in den letzten Wochen 28 leitenden deutschen Beamten und Angestellten in den Bezirken des Ostens verhaftet wurden, ist nun in der Erklärung unter der Begründung „Neuorganisation der Bereiche“ zum 31. März dieses Jahres bestätigt worden, daß beginnend mit dem 1. April 1939 alle leitenden und sachfachmännlichen Angestellten, die sich ausnahmslos zum deutschen Volkstum bekannten, gefänglich

Herrn Reich in seiner bürgerlichen Würde und Gewissen nachsichtigen. Mit keinem Namen werden genannt: Dr. Adolf Hitler, Hans Lorenz, Wilhelm Hill, Albert Höber und Walter Ziel. Die wichtigen Ämter werden von Ernst Kramer unterteilt einwandern. Aufsehende Heister (Vater Heister) und Verden (Mutter Vanger) erhöhen die politische Bildung des Ganzen.

Das sehr gut besetzte Haus begrüßt die „Lustigen Weiber“ als liebe, alte Bekannte und dankt am Schluss für ihren Besuch mit freudigen, lang anhaltendem Beifall. Und die Blumen stehen gebührenderweise auch nicht.

Dr. Alfred Fast.

Der Leipziger Psychologe Otto Klemm 7. In Leipzig, 28. 12. 1938. Der Herr Professor hat angenehme Psychologie und Ableitungsvorhand am Institut für experimentelle Psychologie, Dr. Otto Klemm. Sein Name hatte Weltzug. In seiner Jugend hat die Persönlichkeit Wilhelm Klemm durch ihn eingewirkt. dessen Schüler Klemm wurde. Nach Wundts Tode war Klemm der getreue Erbe des geistigen Gutes seines Lehrers.

Der Maler Hermann Stodmann 7. In Daxau ist der Maler und Graphiker Prof. Hermann Stodmann im Alter von 71 Jahren gestorben. Sein Mitarbeiter der „Lustigen Weiber“ erlag in kretischer Öffentlichkeit einen Namen gemacht. In Daxau gehörte er den Gründern der dortigen Malerkolonie.

Professor Dr. Friedrich Jahn 70 Jahre. Dr. Präsident des Sauerischen Statistischen Landesamtes, Ministerialdirektor Dr. J.

Daladier heute wieder zurück

Rom sagt: Ein Schlag ins Wasser

Die französische Reise eine „Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung“

Frankreichs Ministerpräsident Daladier hat gestern früh in Algier ein, wo er im Hinblick auf ein ihm vom Generaldirektor abgegebenen Brief das Wort ergreift, um seine Einträge über seine Reise nach Tunis und Algerien noch einmal zusammenzufassen. Die französische Regierung, die den Namen Daladier führte, denn es, daß der Name Frankreichs in der Ebene von Algerien bestimme und sich bis an die Meerenge ausdehne und sein Einfluß bis Afrika reiche. Frankreich wüßte den Frieden mit Algerien nicht durch einen Krieg gelöst werden können. Wenn man diesen Krieg aber als ein Zeichen der Schwäche ansah, so rufe es halt. Um Gründe vertriebe er die heilige Politik nicht. Er sagte sogar das Wort: „Ich habe zu denken, die Franzosen dazu verurteilt hätten, sich auf Frankreich zu beziehen. Er werde nicht nur seinen jüngerem französischen Weibchen abtreten, sondern auch nicht den so genannten jüdischen Normen einbüßend lassen. Daladier verteidigt damit am Nachmittag Alger wieder und wird heute im Kriegsministerium von Dauton erwartet.“

Der Führer des französischen Ministerpräsidenten aus Tunis hat die Mittelmeerreise für Italien jedes Querschie verloren. Die römische Presse beschränkt sich auf wenige Zeilen, um die Militärparaden, mit denen Daladier übernat empfing wurde, und die Ausrüstung nach Algier zu ver-

zeichnen. Abgesehen von den antifaunistischen Ausdrücken und dem Fortschritt des italienischen Generalstabs in Tunis ist die wegen ihres herausfordernden Charakters von Anfang an als inopportun beurteilt. Mittelmeerreise Daladiers als eine Angelegenheit von außerordentlich untergeordneter Bedeutung behandelt worden. Mit dem Ablauf der Mittelmeerreise Daladiers läßt sich, wie man hier betont, feststellen, daß, wenn man von der höchst bedenkenlichen Zwischenfälle absehe, das Ergebnis der Reise nicht den französischen Erwartungen in keiner Weise entspreche und eher ein Schlag ins Wasser geworden sei.

Nach der römischen Presse hat die italienische Generaloffensive in Tunis am Donnerstag beim französischen Generaldirektor vorgebracht, um gegen die antifaunistischen Ausdrücken anfänglich der Seite Daladiers. Er wird dazu einzuwirken und der Empörung der italienischen Bevölkerung von Tunis über die wiederholte Schändung der italienischen Nationalflagge Ausdruck zu geben. Die antifaunistischen Ausdrücken in Tunis hatten, wie der „Welt Posten“ meldet, seit ein gerichtliches Mandat. Zwei eingeborene Frauen und neun Eingeborene, die der antifaunistischen Eingeborenenbewegung Unterstützung zu leisten, wurden wegen Verletzung von staatsunfuglichen Ausdrücken während des Besuchs des Ministerpräsidenten Daladier zu Gefängnisstrafen verurteilt.

In memeldeutschem Sinn entschieden

Der Kampf um die Unterrichtssprache in Den öffentlichen Volksschulen

Das Direktorium des Memelgobietes hat durch eine Verfügung bestimmt, daß für die Unterrichtssprache in den öffentlichen Volksschulen in Zukunft die freie Willensbestimmung der Eltern maßgebend ist. Im Jahre 1923 hatte das damals amtierende preußische Kultusministerium in verschiedenen Schulen angangene die ständige Unterrichtssprache eingeführt. Wie sehr dies dem Volksgemüthen widersprach, ist schon daraus hervor, daß bei seiner Zeit vorgekommenen Verletzung fast 100 v. H. aller Eltern für den Rücktritt zum Sachverständigen ausdachten. Durch die jetzige Verfügung des Memelgobietes ist ein unbehaglicher Zustand und der langwierige Kampf um die Unterrichtssprache in den Volksschulen endlich im memeldeutschen Sinne entschieden worden.

Die Zustimmung mußte der gleichen Auffassung. Man müsse sogar erwarten, so stark es auch dunkel die sowjetische Satzung in den nächsten Tagen folgen werden.

Sage mir, wer dich lobt . . .

Die Reuebereitschaft Moskaus und die Kommentare, die sie in der amerikanischen Presse gefunden hat, haben Moskau auf den Plan gerufen. Im Streit wittert man hier eine Gelegenheit, seine „Solidarität“ mit den alten Beziehungen des großen amerikanischen Staatsmannes zu zeigen und sich für die Glückwünsche dankbar zu erweisen, die bekanntlich Roosevelt als einziger Staatsmann der Welt an die Moskauer Regierung zur Feier der bolschewistischen Revolution geschickt hat. Stalin und Wosnessiloff erheben damit Hand in Hand vor der Weltöffentlichkeit. Die antischen Moskauer Mäler schreiben zur Weisheit, man könne seine Initiative nur „begreifen“; denn and

Mit Eisenfägen losgelöst

Enalide Arbeitslose treten sich vor der Tür des Arbeitsamtes an

Von einer Arbeitslose vertrieben gestern erneut durch eine drastische Demonstration auf ihre Notlage aufmerksam zu machen. Nachdem sie vor kurzem mit einem Satz vor der Wohnung Chamberlains erschienen waren, sind nun auf den Straßen, umgeben von Arbeitlosen vor dem Haus des Arbeitsamtes Brown, wo sie einen von ihnen an die Gardiehäuser ansetzen ließen. Andere Arbeitslose demonstrieren inzwischen mit großer Anwesenheit, Arbeit oder Brot in den benachbarten Straßen. Polizeibeamte stellen sich zunächst vor den Angeketteten auf, um photographische Aufnahmen zu verbinden. Da die Schlüssel zur Öffnung der Ketten nicht aufzufinden konnten, mußten die Arbeitslosen schließlich durch die Polizei mit Eisenfägen von ihren Ketten befreit werden.

Aus noch nicht genau festgelegter Ursache für ein Verbot im Bahnhofs-Mitteln der Reichsbahn D 180 Ger-Verkehr auf den FD 80 Berlin-München auf. Einige Personen wurden leicht verletzt.

Baby - Waagen - heiligt

alle Hygiene-Artikel bei **Stador**

Religionsgeschichte als Pflichtfach

An der Universität Jena.

Der Landesratrat in Thüringen hat beschlossen, daß die Thüringer evangelische Kirche in der theologischen Ausbildung den besonderen Wert mehr auf den Nachweis der historischen Kenntnisse lege. Die absolute Fakultät Jena erklärt in diesem Zusammenhang, daß sie nach Befehl des Landesrats die Erhebung der allgemeinen Religionsgeschichte zum Pflichtfach fordere.

Hohenjoffen unter Naturschutz

Der Reichsforstmeister Generalforstmannschaff Götting hat entschieden, daß der staatliche der Neanderter, der dreißigjährige Hohenjoffen im weltlichen Hohenjoffen, unter Einstellung jedes weiteren Waldschneubaus voll und ganz unter Naturschutz gestellt und als Schutzgebiet bestimmt in das „Reichsnaturschutzgesetz“ eingetragen wird.

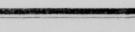
Hochschulnachrichten

Professor Dr. Annis Brinkmann wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 zum o. Professor für Deutsche Philologie und Direktor des Germanistischen Seminars an der Universität zu Frankfurt (Main) ernannt. Prof. Dr. jur. Hans B. v. S. in Kiel wurde zum o. Professor ernannt und in dieser Stellung mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ab an die Universität zu Leipzig versetzt. In Kiel wurde zum o. Professor an der Universität zu Jena ernannt und ihm die durch die Verlegung des Lehrstuhls für Rechtsmedizin und Naturwissenschaftliche Kriminalistik übertragen.

Von der Universität Halle.

Seite begehrt der Ordinarius für Allgemeine Religions- und Missionswissenschaften an der Universität Halle, Prof. Dr. G. v. S. in Kiel und zum im Jahre 1936 als ordentlicher Professor zum Gal.

Wärme, Gummifäden, Heizkissen, Überbrücke



„Die lustigen Weiber von Windsor“

Fröhliche und erfolgreiche Otto Nicolai-Premiere im halleischen Stadttheater

Als erste Sache im neuen Jahr empfangen wir von unserer Oper Otto Nicolais lustige Weiber von Windsor. Die fröhlich-fröhliche Aufführung. Das jetzt 90 Jahre alte Werk, in Todesjahr seines früh verstorbenen Schöpfers geschrieben, hat noch nichts von seiner erquickenden Frische und Munterkeit eingebüßt, und nur haben es längst unterlassen, etwa dabei verlegend an Charakteres merkwürdigen Vorstufen zu denken, sondern nehmen dieses Bühnenwerk als das, was es sein will: ein lebenswüdriger Beitrag zur Besinnung von Ehenromantik durchgehenden Zücker neben den Werken Meister Verding.

Frühfröhlich war die Aufführung. Dafür sorgte sowohl Walter Trollinger von der Musikleitung, als auch Fritz Wolf-Serrari von der icsentigen Seite her. Und auf der Bühne, umgeben von den ansprechenden Kostümen der Damen und Herren, die man beschließen. Donjonjanis Wörzungen stellen einen Sir John von gewinnenden gelunglenen Qualitäten auf die Bretter und verstand es, bei aller Drolligkeit und Zuspätkommen die Mienen der Rollen zu lassen. Die beiden „Männlichen Weiber“ treten in der farbigen, spitzbühnen Frau Klitz einer Sadowlas und der bei allen Schallezeiten lächelnd assistierenden Frau Reich Zingard Barthel hinmilitärisch darstellend sehr reizende Charaktere darstellend. Herr Klitz, dem wenig rufenden Dielso, gab Hans Meisenleiner, der auch trefflich bei Stimme war, charakteristische Züge. Das Weibspaar Fenton-Anna hatte man mit Heinz Sauerbaum und Ch. v. S. in den Rollen ausgesprochen. Fred Holland und Eric Deimbold als die beiden gelobten „Liebhaber“, erweckten bei ihrem Auftreten immer allgemeine Beifall, während Fritz Bürgmann den



Stadttheater Halle
Heute, Sonnabend, 19 bis gegen 18 Uhr
Der gestiefelte Kater
Weihnachtsmärchen von A. Wagner
20 bis gegen 23 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
Komische Oper von Otto Nicolai
Sonntag, 15 bis gegen 17 1/2 Uhr
Schön ist die Welt
Operette von Franz Lehár
19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr
Maske in Blau
Revue-Operette von Fred Raymond

Thalia-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Eine kleine weiße Nacht
Lustspiel von Herbert Ertl.
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse.

Am Riebeckplatz
Ganz großer Erfolg!
Rechtzeitig Plätze sichern!
Lil Dagover
Peter Petersen
Albr. Schoenhais
in dem einzigartigen Großfilm
Maja
zwischen zwei Ehen
Ein wundervoller Film nach dem gleichnamigen Roman in d. „Berliner Illustrierten“
Es spielen die
Berliner Philharmoniker
Für Jugendliche nicht erlaubt!
W. 4, 6, 8, 30 — S. 2, 4, 6, 8, 30.

Gr. Ulrichstr. 51
Ein Film von
sehwäziger Größe
und Schönheit!
Die weiße Schwadron
Ein Film von fantastischer
Ehrtheit und Wahrheits-
treue, dessen Wirkung sich
niemand entziehen kann.
Sechs Monate mühevoller
Arbeit inmitten der Lybischen
Wüste schufen dieses groß-
artige Werk, das mit dem
„Mussolini-Pokal“ prä-
siert wurde.
In deutscher Sprache.
Norgen Sonntag 2 Uhr:
Große Fremden- und
Jugendvorstellung
Für Jugendliche zugelassen
W. 4, 6, 8, 30, S. 2, 4, 6, 8, 30

Bier- u. Wein-Restaurant
Mühlau
Albert-Dehne-Straße 22 Ruf 358 33
Ein Begriff
für erntliche Küche
Sonntag v. 11 — 1 Uhr
Frühstücken - Konzert

Ein Profit
der Gemütlichkeit!
Zum
Bodiblerfest!!!
im
Hamburger Büfett
Marktplatz 23
Stimmung! Humor!
mit der Kapelle:
Pitt Lämmersdorf
und Kellermeister
Paul Diederich Hild
Sonntag v. 11 — 1 Uhr
Frühstücken - Konzert

LICHT-SPIELE
CT
LICHT-SPIELE
Schauburg
Ab heute
Sonnabend
Heinz Rühmann
der größte deutsche Filmstar
in dem tollen Lustspiel



Die Umwege
des schönen Karl
Regie: Prof. Carl Froelich
der Altmeister und Staats-
preisträger
Sybillie Schmitz
Karin Hardt, Paul Westermeier
Heinz Rühmann
serviert eine neu-glänzende
seiner einzigartigen Dar-
stellungs-kunst.
Am Taza Keller im Luxu-
restaurant, abends - im Keller-
frack, aber mit weißer Binde-
gefeiert, Held der großen Ge-
schichte!
das ist eine Bombenrolle für
Heinz Rühmann
Lachen und Schmunzeln
am laufenden Band!
Jugendl. über 14 J. zugelassen!

Rafa
Auch in der
2. Woche
der große Erfolg
Hans Albers
in dem
Tobis-Film
Sergeant
Berry
nach dem Roman:
„Sergeant Berry und der Zetall“
mit
H. Hübner, A. Golling,
Peter Vob u. a.
Kulturfilm, Wochenschau
Wertigkeit: 3,30 6,00 8,30 Uhr
Sonntag: 3,00 5,45 8,30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen



Sachsenberg-Georgenthal
im vgl.
Wintersportplatz
an der ehemaligen Reichsgrenze
Reise-
auskünfte
u. **Prospekte**
von allen
schönen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Kleinschmieden

Aschberg
(930 m)
Sachsenberg-Georgenthal im vgl.
Wintersportplatz
an der ehemaligen Reichsgrenze

BREHMER'S
Gallorentropfen
LEIPZIGER STR. 45
GEIßSTR. 11
der gute Magenlikör

Hotthans & Meisterkonzert
Montag, 16. Januar, 20 Uhr
Calvet-Quar-
tett
Das berühmteste Quartett der Welt
schubert, op. 125, 1, Beethoven, op. 13, Ravel
Kartenvon 1,- bis 4,- bei Hotthans, Gr. Ulrichstr. 59

Haus Dietrich
Große Steinstraße 84/85 — Ruf 284 43
Im Kasino, I. Stock
Sonnabend ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz!
Erstklassige Kapelle

Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Kurhaus Bad Wittekind
Heute
gr. Tanzabend
bis 1 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Konzert
8 Uhr
Gesellschaftstanz
Preiswerte Autoreisen.
22 Tage Frühling auf Sizilien ... 310,-
15 Tage Rom—Napel—Vesuv—Capri 185,-
14 Tage Seebäder an der Riviera ... 154,-
18 Tage Regensburg—Dalmatien (Jugosl.) 246,-
13 Tage Insel Rottblau Adria ... 163,-
8 Tage Mittel- u. weite Teile ab 60,-
Gesellschaftsreisen ab Nbg. einz. abgeseh.
Reisen ab Februar — Ausf. Preis in Ruf.
Reisebüro Rimmig, Nürnberg 916

Wissen Sie, daß im
Bierhaus Engelhardt
jetzt jeden
Sonnabend u. Sonntag
große
Bobkierfeste
stattfinden??? Daß Sie an diesen
Tagen dort **Kapellen** vor-
finden, von denen eine im Saal
zum Tanz
ausspielt??? Also bitte: kommen!
Vergnügte Stunden erwarten Sie!
Für die jetzt nahende Feiertags-
zeit empfehlen wir Vereinen, Be-
trieben usw. unseren schönen Saal
zur Abhaltung von Festlichkeiten
aller Art!

ANZEIGEN
u. der Saale-Zeitungs
schaffen Umsatz.

Ufa
Alte Promenade
Nur noch bis einschließlich Montag
ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL
Ein Tourjany-Film der Ufa mit
Paul Hörbiger - Jane
Tilden - Karl Schönböck
Rudolf Platte
Ein entzückender, witziger
Ufa-Großfilm!
Werktag: 3,00 5,45 8,15 Uhr
Sonntag: 3,15 5,45 8,15 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.



Rundfunk
Sonntag
und **Montag**
Leipzig
Wellenfänge 362
Sonntag
6.00: Sprechstunde.
8.00: Evangel. Morgenfeier.
8.30: Cragmuff.
9.00: Das ewige Reich d. Deutschen
9.45: Nachener Sonntag.
11.00: Deutsche in aller Welt: Die
Balten.
11.30: Chorfonien.
12.00: Mittagsfonier aus Wien.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Wuff! nach Tisch.
15.00: Die Wurzelsprache.
Märchenoper.
15.30: Sammermuff.
16.00: Sonntagsnachmittag aus
Carthagen.
18.00: Fritz Hühndorf liest aus
seinem Roman „Märzchenbud“.
18.20: Schöne Stimmen.
19.00: War und Fertig. Ein Tanz-
spiel in freien Strophen.
19.45: Aus Orienten: Reichs-
offener Spezialprogramm auf
der Wartim-Bühnen-Schönge
20.00: Abendnachrichten.
20.10: Ein Spiel mit der Liebe,
Melodien aus Operetten.
22.00: Abendnachrichten, Wetter-
bericht, Sport.
22.30: Unterhaltung und Tanz.

Deutschlandsender
Wellenfänge 1571
Sonntag
6.00: Sprechstunde.
8.00: Wetter.
8.30: Wuff! — Eine kleine Melodie.
9.00: Wuff! nach Tisch.
9.45: Kleine Rundschau.
10.00: Alle Kinder singen mit!
11.15: Wetterbericht.
11.30: Fröhliche Minuten.
Sinf. Wetter.
12.00: Konzert.
12.30: Wuff! — Zeit, Glückwünsche
13.45: Nachrichten.
14.00: Wuff! nach Tisch bis Ende!
15.00: Wetter, Markt- und Beren-
berichte.
15.15: Seife Nachweage singt
15.40: Frau und Erzieher. Wer
Wörter wissen will.
Sinf. Programm.
16.00: Wuff! am Nachmittag.
16.00: Die Vernehmung des Herr-
lichen.
18.15: Wetter Tageslauf.
19.00: Berichte aus deutschen Genen
19.30: Fernprogramm, Kurznachrichten.
Wetter.
20.00: Einführung in die folgende
Sendung.
20.10: Fünftes Weltharmonisches
Konzert aus der Weltharmonie.
Berlin.
20.30: Wuff! — Eine Folge von
Gedichten deutscher Dichtung.
22.30: Nachrichten, Wetter, Sport,
Deutschlandbede.
22.45: Wetterbericht.
23.00: Tanz- u. Unterhaltungsmuff

Radio
Reparaturen
aller
Erste Halbesche Radioklinik
im Funkhaus Alter Markt 6, Tel. 275 33
Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz,
Mende, Philips,
Siemens, Telefunken
B. Döll
Unverändliche Vorführung
Pianobau, Gr. Ulrichstr. 33/34

Morgen Sonntag
11.30 vormittags
Mittelholzers
Abessinien-
Flug
Ein Ausschnitt aus dem
dunkelsten Afrika, w es
am schwärzesten ist.
Eigentümliche, am Mittel-
alter erinnernde Sitten —
Grauame und aber-
gläubliche Sitten der wilden
Stämme des Landes — Eine
Welt von Kopfgängern
Liebe, Ehe, Heirat, Religion
Lebensgewohnheiten
Abess. Frauenschönheiten —
Tänze, welche wahrhaft
paradiesisch anmuten.
Ein Film, von dessen Größe
und Wucht, Schönheit und
Abenteuerlichkeit man
staunen muß.
Wir erleben diese Stunde
wie einen Traum.
Ein Erlebnis auch für Sie!
Die Jugend hat Zutritt!
Eintrittspreise v. 0,50 bis 1,50
Vorverkauf: Tageskasse
Ufa-Theater
Alte Promenade
Sonderveranst. Schönd
Mairz

15. Januar Sonntag 20 Uhr
Stadtsitzungshaus
Auf dem Triumphzug
einmaliges Gastspiel:
Die 8 Entfesselten
unter dem Motto
Mensch, pass auf!
Kartenvon 1,- bis 3,- Vor-
verk nur in Musikalienhdlg.
Hotthans, Gr. Ulrichstr. 58

Deutschlandsender
Wellenfänge 1571
Montag
6.00: Sprechstunde, Morgenruf.
Wetter.
6.30: Eine kleine Melodie.
6.45: Sonders.
7.00: Nachrichten.
9.40: Kleine Rundschau.
10.00: Alle Kinder singen mit!
11.15: Wetterbericht.
11.30: Fröhliche Minuten
Sinf. Wetter.
12.00: Konzert.
12.30: Wuff! — Zeit, Glückwünsche
13.45: Nachrichten.
14.00: Wuff! nach Tisch bis Ende!
15.00: Wetter, Markt- und Beren-
berichte.
15.15: Seife Nachweage singt
15.40: Frau und Erzieher. Wer
Wörter wissen will.
Sinf. Programm.
16.00: Wuff! am Nachmittag.
16.00: Die Vernehmung des Herr-
lichen.
18.15: Wetter Tageslauf.
19.00: Berichte aus deutschen Genen
19.30: Fernprogramm, Kurznachrichten.
Wetter.
20.00: Einführung in die folgende
Sendung.
20.10: Fünftes Weltharmonisches
Konzert aus der Weltharmonie.
Berlin.
20.30: Wuff! — Eine Folge von
Gedichten deutscher Dichtung.
22.30: Nachrichten, Wetter, Sport,
Deutschlandbede.
22.45: Wetterbericht.
23.00: Tanz- u. Unterhaltungsmuff

Liebe Kinder!
endlich wieder da
Brüchen-Nachmittage
Der Bräutigam
Wuff! nach Tisch
Ph. Hörbiger
Kampel, 1911, 1912, 1913

Anzeigen haben Erfolge!!!
Ufa
Alte Promenade
Erfolg kolossal!
wenn man den
Anzeigen der
„Saale-Zeitung“
benutzt.
Die neuesten Rundfunk-Geräte
Blaupunkt, Lorenz,
Mende, Philips,
Siemens, Telefunken
B. Döll
Unverändliche Vorführung
Pianobau, Gr. Ulrichstr. 33/34

Schütz Tiere vor Kälte und Nässe

Die in den Ställen gehaltenen Tiere müssen im Winter vor Zugluft, Kälte und Feuchtigkeit geschützt werden. Dies geschieht am besten durch Abkantung vornehmend rings um die Türen, Fenster und Deckungen in der Stallwand, soweit diese nicht zur vorzüglichen Lüftung notwendig sind. Pferde, die draußen warten müssen, sollen sorgfältig zugedeckt werden, damit sie nicht unter der Kälte und Nässe Schmerzen und gesundheitliche Schädigungen auszuhalten haben. Wädhunde müssen für den Winter eine besonders feste, die mit Stroh ausgefüllte und vor Regen, Schnee und Kälte sicher bewahrende Hütte erhalten, sofern es wirklich unumgänglich notwendig ist, diese Hunde außerhalb des Hauses zu lassen. Kettenhunde müssen jetzt besonders reichlich gefüttert und auch mehrmals täglich von der Kette losgemacht werden, damit sie sich die notwendige Bewegung verschaffen, hierdurch ihren Körper erwärmen und die Glieder gelenkig erhalten können. Das Auslegen von Hauterzeugnissen ist strafbar.

Das Tiergesundheitsgesetz des neuen Reiches verlangt von allen Menschen Rücksichtnahme auf die Lebensbedürfnisse des Tieres. Eine strafbare Tierquälerei wird nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht allein in einer Handlung erblickt, die einem Tier Schmerzen bereitet, sondern Tierquälerei ist auch die Vernachlässigung eines Tieres in Haltung, Pflege und Unterbringung. Es ist Pflicht eines jeden, für die Tiere einzutreten, die als treue Helfer beim Menschen auf bestem Dienstleistungsweg erwiesen sind. Wer Tiere in Schädigungen demotiert, erfüllt damit nicht nur eine bestehende gesetzliche Pflicht, sondern er stiftet auch, dem Volkswohlstand erhebliche Werte zu erhalten.

Otto Metz, Halle †



Gestern entriß der Tod den in hallischen Sportkreisen und weit darüber hinaus bekannten Freund und Förderer des heimischen Rudersports, Otto Metz. Metz war lange Jahre hindurch Vorsitzender des Hall. Ruder-Vereins Böhlberg. Außerdem hat er sich um den Ausbau des Saale-Regatta-Vereins sehr verdient gemacht. Wir berichten darüber ausführlicher im Sportteil dieser Ausgabe. (Bild: Pieperhoff)

Du hast Du dich schon?

Friedrich de la Motte-Fouqué,

der märkische Dichtersfürst,

verbrachte seinen Lebensabend

in seinem innig geliebten Halle

So darf man wohl sagen, wenn auch der 64jährige Major der Kavallerie a. D., Ritter des St. Johanniterordens und des roten Adler-Ordens III. Kl. — laut Mitteilung in A. d. R. Nr. 10 vom 1841 — einem Rufe des Königs Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin folgen sollte und dort nach wenig mehr als einjährigem Aufenthalt starb (28. März 1843), während er vorher etwa zehn Jahre in Halle gelebt und gewirkt hatte. In Halle verlebte die Zeit seines letzten eigenen „Lebensgeschichtes“ (1840 bei C. R. Scherfische u. Sohn), hier gab er 1841 in 16 Bänden seine „Ausgewählten Werke, Ausgabe letzter Hand“ im gleichen Verlag heraus; hier hielt er Jahr für Jahr während der Wintermonate vor einem erlesenen Kreis von Zuhörern und Zuhörerinnen seine sogenannten „Sonderausstellungen“, oder, wie er an anderer Stelle sagt, Vorträge über seine Geschichte. Bei C. Friggen in Halle ließ er im Aufsatze an diese Vorträge vom Jahre 1836 an alljährlich unter dem Titel „Die Weltreise zu Anfang des Jahres 1836 (1837 u. 1838)“ — Eine Bilder-Reihe von „de Motte-Fouqué“, Sammlungen politischer Reden erschienen. Die Vorträge fanden offenbar viel Anklang; immer wieder dankte man den „werten Frauen und Männern, die ihm, dem alternden Kriegskrieger und Vorkämpfer Jahr für Jahr die Türe öffneten. Auf diese Worte hoffte ich hier zuerst zu hören“, heißt es im Normen der Bildreihe von 1839. „und — will's Gott — fürder zu wirken in unferner mir so innig geliebtem Saalelande!“

Kein Zufall war es, daß der Doktor acad. Halle als Aufenthaltsort wählte, als er nach dem Tode seiner zweiten Gattin, der geistvollen, auch schriftstellerisch tätigen Caroline geb. v. Brief, verm. v. Kothow, das Familiengut Neuhäusen bei Rathenow verließ, um mit Albertine Tode, der jugendlichen Sorciere seiner Tochter, einen neuen Lebenslauf zu beschreiben. Man hat sich die Beziehungen, durch die Fouqué nach seinen eigenen Angaben in der oben erwähnten Lebensgeschichte mit Halle verknüpft war; es wird nachher noch davon die Rede sein. Bedeutender für uns ist, obwohl Fouqué nichts davon sagt, eine Tatsache, die bisher kaum beachtet wurde, nämlich daß des Dichters eigener Vater hier in Halle geboren ist. Die Fouqués sind ein altnormannisches Rittergeschlecht, das später auch in Südrheinland Besitz hatte. Carl de la Motte-Fouqué, des Dichters Urgroßvater, sah sich gezwungen, Haus und Hof zu verlassen, als Ludwig XIV. die den Reformierten durch das Edikt von Nantes gewährte Religionsfreiheit aufhob. Er wanderte in Holland, die Witwe wurde vom englischen Königsheer unterstützt und lebte mit ihren drei Söhnen eine Aufkündigung in Geste, also in dem mit England damals durch

| № | № | № | № | № |
|-----|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| № | № | № | № | № |
| 233 | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |
| | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué | de la Motte-Fouqué |

Fouqués Haushalt in der Rathausgasse Nr. 233. (Aus der Urbervölkerungsliste vom Dez. 1840.)

Personalunion verbundenen Kurfürstentum Hannover. Nur zweier Söhne Heinrich August wurde nach am Dessauer Hofe. Als im Jahre 1715 das preussische Heer im Verlauf des Nordischen Krieges gegen die Schweden marschierte, nahm der Siebzehnjährige am Feldzug teil. Bei der Belagerung von Stralsund erkrankte er sich durch persönliche Zuseherarbeit eine Offiziersstelle im Regiment des Alten Dessauer, das bekanntlich in Halle in Garnison lag. Auf die oben erwähnten Beziehungen zum englischen hannoverschen Hofe deutet die folgende im Bürgerbuch der Stadt Halle enthaltene Eintragung, der Augustin de la Motte, Röntg. Großbritanniischer Haupt-

mann, st. . . mit dem Bürgerrecht beliehen worden, den 18. Sept. 1719“.

Die im Stadtbuch vorhandene Stamm- und Ahnenrolle des Regiments von Dabben befindet, daß der Major Friggen, Aug. de la Motte-Fouqué seine Kompanie von 1729 bis zu seiner Verabschiedung im Jahre 1739 führte. Da nun überdies steht, daß das Regiment von 1722—1739 ununterbrochen in

Zusammenfassung und Nutzung aller Materialwerte

Entschrottung in den deutschen Betrieben

Aufruf Dr. Leys an alle Betriebsgemeinschaften / Ein wichtiger Anstalt für die Fortführung des Bierjahresplanes

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley erläßt folgenden Aufruf:

Schaffende Deutsche!

Das Jahr 1938 liegt hinter uns. Es schließt mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches und dem Zusammenfluß von 80 Millionen Deutschen ab! Der Kampf um das Lebensrecht der Nation geht weiter. Die Fortführung dieses Kampfes im neuen Jahr spielt in der Zielsetzung, die der Führer in seiner Neujahrsbotschaft festgelegt hat: Erziehung des Volkes zur nationalsozialistischen Gemeinschaft, Befähigung der deutschen Wehrmacht und Ausbau unserer gesamten deutschen Volksgemeinschaft. Es gilt, die großen Erfolge der nationalsozialistischen Revolution auf allen Lebensgebieten auszubauen und die Produktion unserer Lebensgüter auf einen höchstzulässigen volkswirtschaftlichen Kräfteausstoß zu bringen.

Zur Förderung und Gefunderhaltung der menschlichen Arbeitskraft tritt in diesem Jahr mehr noch als bisher die Zusammenfassung und Nutzung aller vorhandenen Materialwerte, vor allem aber eine erschöpfende Ausbeutung und Sichererwertung deutscher Roh- und Abfallstoffe.

Der Beauftragte für den Bierjahresplan, Generalleutnant Goring, hat angeordnet, daß zu Beginn des neuen Jahres eine umfassende Entschrottung in allen deutschen Betrieben durchgeführt wird, um das

vorhandene Altmaterial der eisenerzeugenden Industrie als Rohstoff auszunutzen. Deutschland hat im ersten Halbjahr 1938 über 500 000 Tonnen Schrott aus dem Ausland eingeführt. Diese gemaltene Einfuhrmenge kann durch eine reifliche Entschrottung des Altmaterials bedeutend herabgesetzt werden.

Mit der Durchführung dieser Entschrottung hat der Generalleutnant Goring die Deutsche Arbeitsfront beauftragt.

Ich erzie darum alle Betriebsgemeinschaften auf, sich in vorbildlicher Weise für die erforderliche Durchführung dieser Entschrottung in den Betrieben einzusetzen. Es darf in Deutschland keinen Betrieb geben, der in diesen Tagen nicht sorgfältig die vorhandenen Altmaterialien angeordnet wird. Ich lege hierin eine ehrenvolle Pflicht auf die Werkstätten, diese Aufgabe handelt und tatkräftig anzugehen. Darüber hinaus erwarte ich von jedem Betriebsführer und von jedem Wehrsoldaten, daß er sich in unermüdeliger Weise für das Gelingen der Sache einsetzt. Die Gesamtschritte der Deutschen Arbeitsfront sind mit für eine gemeinschaftliche Durchführung der Entschrottung verantwortlich.

Die Entschrottung in den Betrieben ist ein wichtiger Anstalt für die Fortführung des Bierjahresplanes im Jahre 1939. Sie steht mit die anderen großen Aufgaben, die es im neuen Jahr anzugehen gilt, unter dem Leit-

gedanken, der unter Handeln von jeder bestimmt hat:

Wir alle helfen dem Führer! Heil Hitler! Dr. R. Ley.

Der Aufruf Dr. Leys an alle schaffenden Deutschen und insbesondere an die Werkstätten zur Entschrottung der Betriebe gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die bisherigen Aktionen zur Sammlung und Verwertung von Altmaterial bereits von beachtlichem Erfolg gekrönt waren. Wir erinnern uns an die ergebnisreichen Sammlungen der SA, der Hitler-Jugend und anderer Organisationen. Der Aufruf wirkt im übrigen aber auch die Frage auf, wo es noch Möglichkeiten gibt, dem Schutt zu entnehmen, die im Rahmen der Heberwindung unserer Volksgemeinschaft nicht übersehen werden dürfen. Es ist bekannt, daß früher Umarmungen von Schrott und anderen wertvollen Materialien — befördert auch auf den Börsen — einfach in verlassene Steinbrüche, Bodenmulden, ausgetrocknete Bäche oder Dölkgräben geworfen wurden. Wäre es nicht möglich, diese alten Lagerplätze systematisch nach wieder verwertbaren Dingen zu durchsuchen? Wir wissen, es ist in dieser Hinsicht schon manches geschehen, aber nach unserer Meinung wäre hier noch mehr zu tun. Auch in diesem Falle ergibt sich für die Organisationen eine wichtige und dauerhafte Aufgabe. Daß sie gelingen wird und gelingen muß, steht außer Zweifel. —



(SZ.-Bild-Archiv.)

Halle garnisonierte, kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß der — freilich vorzeitig — am 15. August 1727 geborene Sohn des Henri August de Romanbottome de Fouquet, vom Vater bei Gelegenheit der im Jahre 1739 erfolgten Heiratung mit Elisabeth Magdalene Maillon nach Anweisung des alten Kirchbundes der hiesigen reformierten Schloss- und Dörmgemeinde als legitim anerkannt, in Halle geboren wurde. Dieser Sohn aber, Carl Heinrich, der in Halle mit drei hiesigen Geschwistern aufwuchs, wurde der Vater des Dichters. Als er etwa 12 Jahre alt war, mußte die Familie Halle verlassen, denn der Major Fouqué hatte sich mit seinem Regiment, dem Alten Dessauer, übernommen. Der Kronprinz von Preußen, der seit den schlimmsten Tagen von Königsberg getrieben war (legierter hatte damals von dem großen König die Erlaubnis erbietet

„Muffolini, der Mann und sein Werk“

Vortragsabend beim städtischen Vortragsamt.

„Ich will nicht herben!“, sagte der junge italienische Stenograph, den man, von 12 Vorträgen einer Winternacht, im Saal der städtischen Bibliothek...

Die Fülle seiner Gaben — Muffolini spricht französisch und deutsch perfekt, hat russisch und arabisch studiert, ist ein ausgezeichnetes Geistespolizei, Reiter, Fiedler, Schwimmer, versorgener Arzt...

Kellerbrand in der Königstraße

Wohnräume gingen mit Gasheizgeräten vor. Heute morgen wurde die Feuerlöschpolizei nach dem Grundriss Königstraße 39 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war...

Vogelkäfige bei Max Krug, Markt 16

Handauslieferung einstellte, war die Mannschicht der Feuerwehrtätigkeit abgenommen, mit mehreren Gasheizgeräten vorzugehen...

Die S-Z gratuliert

70. Geburtstag. Der Manniermeister i. H. Louis Wendt, 70. Geburtstag, beachtet werden seinen 70. Geburtstag.

Offizielle Trauer. Kaiserlich-königliche Hofkapelle. 17. 12. 1937, das sind fast 20 Jahre, nach dem Tode Kaiserin Elisabeths...



Hier zu bemerken. Heere. Hier zu bemerken. Heere. Hier zu bemerken. Heere.

Wenn Sie gut ins neue Jahr gekommen sind, haben Sie Glück gehabt. Nein, ich habe mich sehr bemüht, Sie zu erfreuen...

Wenn ich Ihnen die Weihnachtszettel anbieten soll, mühen Sie sich. Nennen Sie mir, was Sie wünschen. Den ich Ihnen gern empfehle. Er hat Bestand...

Im Rahmen des Kampfes

Jeder Handwerker zeigt sein Können

Wettkampfguppen. Für jeden Meister und Geiellen, jede Meisterin und Geiellin

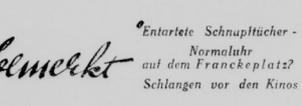
So alle erwerbstätigen Volksgenossen durch ihre Teilnahme am Berufsleistungswettbewerb zeigen, daß sie in der Lage sind...

Der Handwerker-Wettbewerb im Rahmen des Berufsleistungswettbewerbs soll den Wettbewerb fördern...

Weitere Führerinnenauslese im weiblichen Arbeitsdienst

Deutschland hat zum ersten Male in der Welt den freiwilligen Arbeitsdienst für die weibliche Jugend eingeführt...

Aus den beiderseitigen Vorkäufen des Arbeitsdienstes hat sich der Reichsarbeitsdienst zu seiner heutigen großen Organisation entwickelt...



Entretete Schnupftücher-Normalrolle auf dem Franckeplatz? Schlangen vor den Kinos

großen Maßstabes? Mit den Anordnungen, die die Zusammenkunft in ihrer überwältigenden Mehrheit zur Schau trug...

Wollen wir wetten, daß Sie sich lachen, wenn Sie das lesen? Ein großer, herrliche Bild dieses einzigartigen Meißens...

in der Leistungsstufe A (Meister) oder B (Geiellen) teilnehmen. Endlich aber können die Mitglieder eines Betriebs unter Leitung eines Meisters in der Leistungsstufe C (Arbeitsgemeinschaften) ihre Kräfte messen...

Die sachlichen Aufgaben sind der Praxis der einzelnen Berufe entnommen und erstorden entweder die Ausführung eines Gegenstandes nach eigenen Entwurf oder selbstverwirklichtes Vorbild oder einen Entwurf an sich...

Die Wettkampftätigkeiten können bis zum genannten Termin auch von der Gewerkschaft „Das Deutsche Handwerk“, Abteilung „Handwerker-Wettbewerb“, Halle (S.), Burgstraße 14 angefordert werden...

Der Mitarbeiterinnen von 1938 Führerinnen werden, daß es sich doch schon oft ereignet hat, daß angehende Studentinnen ihr Studium aufgeben und sich mit großem Erfolg für den Arbeitsdienst einschreiben...

55 Baugenehmigungen im Dezember

Im Monat Dezember wurden durch die Bauverwaltung insgesamt 55 Baugenehmigungen erteilt. Davon entfielen auf Neubauten für Wohngebäude 2, auf gewerbliche Anlagen und Wirtschaftsgebäude (Kauben, Schuppen, stadtverwaltende Gebäude) 12 und auf Umbauten, die durch Aufstockung, Wohnungseinteilung, Fassadenänderung usw. veranlaßt wurden...

Zeich der Stadt für sie beziehe. Da sagt er: Meinem Zeig den der Aufhängung, was der von der Durekret? Ich hab's gleich gesagt, daß sie nicht lachen. Aber woran liegt's? Wenn ich mich als Nachkommen äußere darf: Weil Dandel seinen Mitbürgern noch lange nicht in Acht und Scham übergegangen ist...

Wie fünf's genau ist? Da rufen sie mit besten Aufstand an, dann irrgen sie die genaue Zeit mit einem Glockenschlag. Was n' bishen besser hat sich die Platte gelautet, und Sie müssen sofort aufpassen, wenn Sie verstehen wollen, was es bedeutet hat...

Wie fünf's genau ist? Da rufen sie mit besten Aufstand an, dann irrgen sie die genaue Zeit mit einem Glockenschlag. Was n' bishen besser hat sich die Platte gelautet, und Sie müssen sofort aufpassen, wenn Sie verstehen wollen, was es bedeutet hat...

Nacht Unfälle — vier Verletzte

Am Freitag gegen 8.15 Uhr wurde eine 69jährige Frau an der Ecke Freimfelder — Zagsdorfer Straße beim Einsteigen in die Straßenbahn von einem Kolonnen angefahren und gegen die Straßenbahn gedrückt...

Wo essen wir morgen Eintopf? Im „Hoffjäger“ Gemeinschafts-Einlopfessen der „Deutschen Apothekerverein“ von 12.00 — 14.00 Uhr

ung Pfäfershöhe — Thomaststraße ein Ferienwohnheim und ein Wohnhaus zu bauen. Der Ferienwohnheim wurde erheblich beschädigt und mußte abgebrochen werden. Ferienwohnheim wurden nicht verletzt. Ein Arbeiter wurde in der Freimfelder Straße — Ecke Reibeburger Straße ein Pferdehiebwerk von einem Kolonnen angefahren. Der Fahrer des Fußwagens fiel vom Wagen und lagte über Schienen in der rechten Seite. Schädigt in nicht erheblicher Weise. Um 15.35 Uhr wurde ein Ferienwohnheim die Heilstraße in Richtung Bernburger Straße. Am Meißel fiel ihm außerhalb der Oberleitungen ein Ausführgesenen die Bahnlinie. Der Ausführgesenen wurde verunfallt. Der Ausführgesenen erlitt eine blutige Verletzung am Mund: ärztliche Hilfe war jedoch nicht erforderlich. — Gegen 16.10 Uhr fiel ein Ausführgesenen an der Ecke Reibeburger Straße einen Arbeiter an. Dieser erlitt eine Verletzung am Kopf. Der Arbeiter wurde in die Reibeburger Straße ein Ferienwohnheim eine Straßenbahn der Linie 5. Hierbei wurde von dem Straßenbahnwagen eine Wohnungsblende abgerissen. Personen wurden nicht verletzt.

Regionalveränderungen bei der Reichsbahn

Am Besirke der Reichsbahnverwaltung Halle (Saale) wurde Vertriebsstellenleiter Stalck zum Vertriebsstellenleiter der Oberen Bauleitung Halle der Reichsbahnverwaltung zum Reichsbahn-Vertriebsstellenleiter ernannt. Stalck wurde Reichsbahn-Vertriebsstellenleiter 2 zum Reichsbahn-Vertriebsstellenleiter ernannt. Stalck wurde Reichsbahn-Vertriebsstellenleiter 2 zum Reichsbahn-Vertriebsstellenleiter ernannt.

Danke, ich bin wirklich heutzutage genaug. Aber mir fällt dabei folgendes ein, was das in dem Sinne auch fast in ihrer Zeitung schreiben: Ich gehe neulich ins Kino, das heißt, ich denke mir, geht und hört die die Karten schon am Programm, dann frage ich am Abend mich in Zitate und Worte anzuheben. Und was mich in die Karten zu verkaufen soll. Die Karten können das doch genau so machen, ich benachteilige niemanden und kann einfach mich mit meinem Alter in dem Fülle leben; selbst wenn ich meine Gedanken nicht in die Karten zu verkaufen soll. Die Karten können das doch genau so machen, ich benachteilige niemanden und kann einfach mich mit meinem Alter in dem Fülle leben; selbst wenn ich meine Gedanken nicht in die Karten zu verkaufen soll.

Vielleicht wiffen Sie Hausgeheim für mich? Nach der Anordnung vom zweiten Januar wird's ja genug geben, und ich habe gleich auf meiner Zeiterkarte die Ermächtigung beantragt. Den Antrag habe ich mir vorläufigsmäßig beantragt, aber als ich wieder nach in Finanzamt komme, um an angefragt zurückzugeben, ist die betreffende Stelle am Dienstag und Freitag geschlossen. Ich habe ja nichts weiter zu tun und geh auch nach in Finanzamt. Aber wenn's mein Erliegen passiert, dann medert er wieder.

Was mein, was der Nachbar für'n Dank zu Neujahr gehabt hat? Da krieger'n Weihnachtsbaum angelehrt, den ihm sein Bruder aus Bernburg geschickt hat. Damit er in „auszufrischen“ hätte? Ich hab gelacht, und er hat mich gefragt, was er am 1. Januar mit in ganz frischen Weihnachtsbaum machen soll. Denen ein bis zum nächsten Mal — hörte, Sie haben aber in ganz hübschen Dingen. Nehme ich zweimal täglich Bratensauce und würfeln durch Weichkäse, was meine Frau mit in Danks macht hat. Die Kerze halten zwar nicht viel davon, aber 's is in natürlicher Mittel und benötigt. Und fest muß ich mich empfehlen, denn meine Frau hat Waife, und da is immer in hübschen Ausstattung dabei, wenn ich zu gut zum Essen komme.

Fahrrad-Möller im eigenen Heim
Neues Geschäftshaus in der Leipziger Straße

Das Geschäft der Leipziger Straße, eine der wichtigsten Geschäftsstraßen Halle's, wird in den nächsten Tagen ein ganz neue freundliche Färbung annehmen, die ihr noch mehr ein großstädtisches Gepräge geben: Am Montag werden an dem stattlichen Gebäude Nummer 102 (gegenüber von Dehlschlager) mit Eintritt der Zimmerung Neon-Leuchtröhren aufkommen, parallel laufende Fensterrahmen, die in ihrer Art einzig in Halle sind. Die Firma „Fahrrad-Möller“, die seit Jahren in unserem Saale und in Thüringen bekannt ist, ist die neue Besitzerin, um hier im Brennpunkt des Geschäftslebens, dem stark zunehmenden Umfang des Geschäftes entsprechend, wirken zu können.

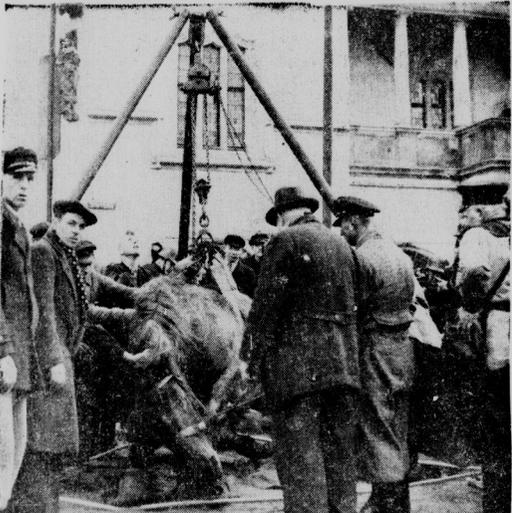
Die Aufstiegsstube der Firma acht feet hoch oben, 1888 gründete Karl Möller seine ein kleines Geschäft, und verkaufte Nähmaschinen, später auch Fahrräder, 1890 übernahm der Sohn Karl Möller junior den Betrieb, wobei er das Geschäft in der Schmeerstraße bald erheblich vergrößerte. Erfolge reichten sich an, Erfolge, die durch den Verkauf zum Hauptartikel, schließlich kamen noch

Leichtmotorräder und Rundfunkapparate hinzu, um den mannigfachen Ansprüchen der zahlreicheren Kundenschaft zu genügen.

1935 wurde in Leipzig die erste Filiale gegründet. Als die Räume in der Schmeerstraße nicht mehr ausreichten, erwarb Karl Möller das große vierstöckige Gebäude in der Leipziger Straße. Innerhalb von sechs Wochen wurde es innen und außen völlig umgestaltet. Vier große Schautenfenster werden den Passanten einen überblick über die Leistungen der Firma geben. Am Erdgeschoß sind Fahrradteile und Gummiwaren untergebracht, im zweiten Stock Nähmaschinen, Radioparasite und elektrisches Zubehör. Das dritte Stockwerk enthält eine große Abteilung an kompletten Fahrrädern und im vierten Stock befindet sich das Lager. Zur Beleuchtung der Käufer ist ein Fahrstuhl vorhanden.

Der rührige Geschäftsinhaber führt einen bedeutenden Teil seines geschäftlichen Erfolges auf eine geistliche Werbung in der Zeitung zurück. Persönliche Tätigkeit in Verbindung mit der Werbung haben die Firma Fahrrad-Möller zu dem werden lassen, was sie heute ist: zu einer führenden und weitbekannten Großhandlung.

Unsere hilfreiche hallische Feuerlöschpolizei



Infolge des Glatteises stürzte am gestrigen Vormittag am Marktplatz, Ecke Rathausstraße, ein Pferd, das sich trotz der Hilfe von Passanten nicht wieder erheben konnte. Schließlich gelang es der Feuerlöschpolizei mit Hilfe einer Hebevorrichtung das Tier wieder auf die Beine zu bringen. Eine große Anzahl von Personen war Zeuge der hilfreichen Tätigkeit unserer Wehrmänner. Der Verkehr mußte für etwa eine halbe Stunde umgeleitet werden. Das Pferd hat zum Glück keine Verletzungen erlitten. (Bild: Ziegler)

Arbeit und Sorgen der Berufsführer

Über 1000 Zentner Wollhandkrabbe im Elbe-Saale-Gebiet gefangen.

Aus den Kreisen der Exportfischer und noch mehr der Berufsführer werden immer wieder Klagen laut, daß die Fangergebnisse in der Elbe und Saale im letzten Jahrzehnt immer mehr nachgelassen haben. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die Elbe einen erfreulichen Aufschwung aufzuweisen hat. Der Fang der Tiere wird jetzt an einigen Stellen mit dem sogenannten Samen vorgenommen, einem in einer Rahmen gepanzen Netz, das mitten im Strom vom Kahn aus gelegt wird. Der Samen wird mit seinem offenen Netz gegen die Strömung gelegt und durch zwei leere Röhren gezogen. Die mit der Strömung kommenden Fische schwimmen durch die Öffnung und bleiben im Saal des Netzes. Die

Elektr. Heizkissen *Elektroheizung Typschiff*
NUP Große Ulrichstr. 27 Erdgeschoss und 1. Stock

Auffüllung eines Samens ist natürlich zur Zeit einer besonders regen Schiffahrt erforderlich; die Fischer sind deshalb dazu übergegangen, den Samenfang nachts durchzuführen. Durch die Einführung eines Jungsamens, die ein schnelleres und gefahrloses Einsetzen des Samens ermöglicht, geht der Samenfang auf der Elbe nunmehr einer neuen Zukunft entgegen.

Der Kampf gegen die Wollhandkrabbe wird auch in diesem Jahr mit verstärkter Kraft durchgeführt. Die Fangziffer des Jahres 1937 wurde im Elbe-Saale-Gebiet mit 1088 Zentnern Wollhandkrabben angegeben, eine Zahl, die das erfreuliche Ausmaß dieses Wildereisbefindens aufzeigt. Es sollen auch im kommenden Jahr weitere Schritte getan werden, die die Wollhandkrabbe bei ihrem Vorwärtsschreiten müssen und in denen sie dann gefangen und der Verwendung zugeführt werden.

Pioniere können Straßenmeister werden

Im April beginnt an der Seereschule für Technik in Hannover ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Amateuren für die Straßenmeisterlaufbahn. Der Lehrgang dauert einjährig. Die Anstellung des Mit-

tärwärter's im Straßenaufsichtsdienst erfolgt nach einjähriger Vorbereitungszeit, Ablegung einer Verwaltungsprüfung und anschließender Examinierung mit der Amtsbezeichnung Straßenmeister. Für besonders bewährte Straßenmeister ist die Aufstiegsmöglichkeit zum Bauinspektor vorhanden. Für die Straßenmeisterausbildung kommen in erster Linie Angehörige der Pioniertruppe in Frage. Andere Vorkenntnisse werden erst berücksichtigt, wenn sich geeignete Bewerber aus der Pioniertruppe nicht in ausreichender Zahl gemeldet haben.

Furchbare Bluffat im NHarz

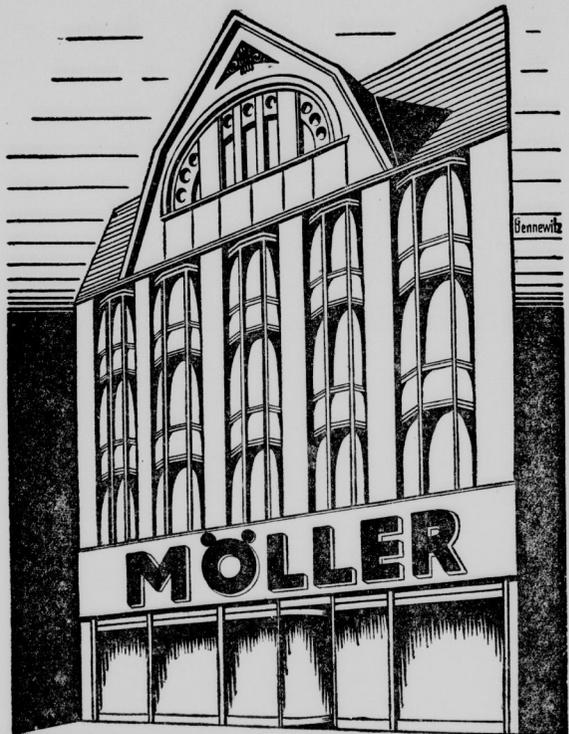
Ward und Selbstmord.

Ward. Vor dem Gasthaus „Zur Krone“ spielte sich eine furchbare Liebestragödie ab. Ein junger Welterhänger, Hermann Pech, hatte mit einem 15jährigen Mädchen namens Klinder aus Ward ein Liebesverhältnis unterhalten, die aber wollte von P. jetzt nichts mehr wissen. Als sich das Mädchen bei einer Ansprache erneut weigerte, zog Pech einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse ab; der eine durchdrang die Hand des unglücklichen Mädchens, der andere ging in den Kopf und wirkte tödlich.

Der Täter war nach der Bluttat geflüchtet, doch wurde seine Verfolgung sofort von der Gendarmerie aufgenommen. In Welterhausen verließ er sich in einem Strobdümen der im Nachbargarten des elterlichen Grundstückes verborgen. Als die Gendarmeriebeamten sich näherten, tötete er sich durch einen Kopfschuß.

Juden können nicht Mitglieder des NS-Reichstriegeverbundes sein

Die Bundesstatuten des NS-Reichstriegeverbundes ist hinsichtlich der Juden und Mischlinge durch eine Neufassung geändert worden. Danach sind Juden sowie Personen, die mit einer Jüdin verheiratet sind, grundsätzlich von der Mitgliedschaft in einer Kameradschaft des NS-Reichstriegeverbundes ausgeschlossen. Für die Mitgliedschaft von Mischlingen gelten die gleichen Bestimmungen und Grundzüge wie für ihren Ehrendienst mit der Waffe in der Wehrmacht. In Führerkreisen sind sie nicht zu verwenden.



Das große Fachgeschäft
mit seinen Abteilungen für
Fahrräder · Radio · Nähmaschinen
Elektro · Gummiwaren
im neuen Geschäftshaus
Leipzigerstraße 102

An den Erneuerungsbauten waren nachstehende Firmen beteiligt:

| | |
|--|---|
| Die Malerarbeiten führte aus Bruno Knittel Malermeister Dayboldsgasse 5 | Die Tischlerarbeiten führte aus Gustav Möbius Tischlermeister Thüringer Straße 25 — Ruf 34908 |
| Bau und Instandhaltung von Neon-Lichtanlagen Ingenieurbüro Karl Möser Halbersläder Straße 1 — Ruf 35895 Alleinvertreib d. Mammul-Leuchtröhren | Fußbodenbelag vom Fachgeschäft Arnold & Troitzsch Große Ulrichstraße 1 am Kleinschmieden Bauarbeiten führte aus Strubel Söhne K. & G. Halle (Saale) Berlin |

Handball am Sonntag

Fortsetzung der Punktkämpfe
Drei Spiele in der Gauliga - Hochbetrieb auch in der Bezirksklasse

Wach der kurzen Unterbrechung durch die Winterferien...

Reibburg Jauerit. - ZB. Büschhof mühte gegen...

Stennen an Nizza. - 1. Mannsch. 1. Himmert (G. Miquet); 2. Sampanou;

Voranspielen für Sonntag, 8. Januar. - 1. Reichenberg; 1. Adolf Jank; 2. Hauptstadt; 2. Gled...

Arbeitstag des Fachamtes Hockey

Das Reichsfachamt Hockey hat unter dem Vorsitz des Reichsfachamtsleiters...

Radsport am Wochenende
Schneisegefolge fahren in Dortmund.

Das bevorstehende Wochenende bringt uns auch in Dortmund...

Meisterschaften starker Männer
Der Stand der Mannschaftskämpfe im Gau Mitte

In den drei Staffeln, in denen die Mannschaftskämpfe...

Offener ist dagegen die Lage noch in der Staffel 1/1/1...

gert haben die Spieler des Vort. Weimhofer Erich...

Endlich Zusage Amerikas
Eisbahn-Weltmeisterhaft mit 14 Nationen.

Die Zusage der USA, zur Teilnahme an den Rängen...

HI-Bann 302 in der II. Runde
Fuß- und Handballspiele der Jugend - Wie steht die Tabelle?

Während im Bann der Fußballer im Bann 90...

Table with columns: Mannschaft, Tore, Punkte. Lists various teams and their performance.

Betrachtet man sich den Tabellenstand, dann fällt...

Der Sport am Sonntag

Reinhardt: Mariendorf, Riga. Reihardt: Dortmund, Stuttgart, Berlin.

Fußball: Endspiel um den Tschammerpokal in Berlin...

Eislauf: Winter Weltcup, Schwarzpulver-Weltcup...

Tennis: Teufelhof - Schwaben in Sandhausen (Mr. G. Pöfel)...

Handball: 1. Reichenberg; 1. Adolf Jank; 2. Hauptstadt...

Berliner Börse vom 6. Januar 1939. Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Industrie-Aktien, Verkehrs-Aktien.

Mitteldeutsche Börse. Vereinstext, Halle, Leipzig, Oudesa, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, 6. Januar.

Mitteldeutsche Börse. Vereinstext, Halle, Leipzig, Oudesa, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, 6. Januar.

Mitteldeutsche Börse. Vereinstext, Halle, Leipzig, Oudesa, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, 6. Januar.

Kleine Anzeigen... von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet.

Mod. Schlafzimmer Couch 99,-, 89,-, 79,-, 69,- Gebr. Kropfenstädt

Wakorbeon-Harmonika... für alle Zwecke, 16 Jahre London.

Wieviel Stunden hat der Tag einer Hausfrau? Illustration of a woman and a clock.

Lebensstrolche... Dame, 20 J., hübsche Erscheinung...

Spelzestimmer... 225,- Couch u. Polstermöbel zu 120,-

Grundstückmarkt... Zweifelhohes Wohnhaus

Auto-Markt... Alle Führerscheine... Fahrlöhner Ing. Opitz, Merseburg, Str. 8

Manche Hausfrau kann morgens noch so früh beginnen - aber sie wird trotzdem mit ihrer Arbeit nicht fertig.

Unteroff. d. L. 2... 26 J., alt, engl., 1,68 Meter groß...

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

KLEIN-GROMA... Kleinfachhandel

Gefunden... Gebunden... Autoschreiben

Handwerksarbeiten... Glühzügen

Arduelicht... Minne, 20 J., ausw. Erziehung...

Kitzbühel... Gesellschaftsreise zu einem der bekanntesten und beliebtesten Wintersportplätze

Gelegentliches Wäsche- u. Textilgeschäft

Wohnhaus... 2 Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirtschaftler... 26 J., groß und schlank...

19-10000 M. 2. Zwei Familien-Wohnhaus

Englisch... für alle Zwecke

1 schöner Velour-Teppich 200,- 300-79,-

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

Unterriecht... ENGLISCH

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Jourmay Teppich 200,- 300-88,-

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

Schreibmaschinen... Kurzschritt

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

Kurzschritt... Vermischtes

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Jourmay Teppich 200,- 300-88,-

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

1 schöner Haargarn-Teppich 190,- 285-29,75

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

Ihr gutes Stahlrohr... brauchen Sie nicht mehr? Dann ist es aber doch nötig...

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

1-Millionen-Win

Wohnhaus... 2. Wohnräume, 10 Zimmer...

Singer Mann... Sucht passende Begleitmöbel...

Landwirt... 30 Jahre, sehr tüchtig...

Kleine Anzeigen... für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“... für jedes weitere Wort in der Grundschrift... Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Offene Stellen... Stellensuchenden wie empfohlen... den Bewerbungen auf Zettel...

Jüngerer Bote (Radfahrer) für sofort gesucht... Vorstellung: Große Brauhausstr. 16-17 beim Pförtner

Kaufmännischer Lehrling... mit guter Schulbildung v. Textilwaren-Großhandlung...

Verh. Geschirrführer... zum 1. Februar oder 1. März 1939 gesucht... Tautschebels, Riffarg, Köckern

Suche 1. 4. für 15-To-Handelsmühle mit Sägewerk einen kaufmännischen Lehrling... Th. Felgner

1939 mehr verdienen? Für hervorragenden Verkaufschlager... tüchtige Vertreter(innen)

Nährmittelfabrik sucht für Halle und Umgebung Bezirke-Vertreter... Müller, Leipzig, Schrecksraße 11

Küchenmädchen für sofort gesucht... Gasstraße zum Park Halle (S.), Am Riebeckplatz

Kontoristin jüngere, mit guter Kaln. Allgemeinbildung... Gesch. Rich. & Max Schmidt

Schülerlehrl. aut. Wasserwerker... Suche sofort oder 1. 2. kräftigen Schülerlehrling...

Les die „Saale-Zeitung“

Perfekte Stenotypistin unbedingd flott und gewissenhaft arbeitend... Kontorist(in) mit guter Handschrift...

Bäckerlehrling zum 1. 4. gesucht... B. Hofmann, Bäckermeister, Saale/Z., Dietrichstr. 39.

Kellnerlehrling, heißt ein... Hotel Adel, Bad Kösen.

Gärtnerlehrl. Suche 1. 1. April 1939 einen Lehrling für mittlere Gärtnerlei...

Verheirateter Geschirrführer wo Frau mitarb., baldigst gesucht...

Schmiedelehrl. sucht Otern 1939 bei Holt u. Wahn... Schmiedemeister, Wölpfelfeld

Jüngerer Bäckerlehrling vom 6. 2. bis 6. 6. gesucht... Frau Wegand, Bäcker, Mühlentor

Geschirrführer verheiratet, dessen Frau mitarbeitet... Tel. Dittmar 58. 8

Autoführer heißt ein... R. Sturm, Duesdorf, Tel. 314.

Bedigen Geschirrführer für sofort gesucht... Otto Heubert, Dreetz

Auffeher oder Vornarbeiter zum 1. 3. 39 für 1500 Mark... Rietzsch

Schülerlehrl. für sofort gesucht... Otto Heubert, Dreetz

Herrenkleidergehilfe Suche einen Herrenkleidergehilfen...

Melker einl. Melk. zur Ställe für 16 Kühe und Jungvieh...

Bediger Geschirrführer bei hohem Lohn gesucht... Schmiedemeister, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer dessen Frau mitarbeitet... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling findet zum 1. 4. gute Lehre bei Bäckermeister...

Freiwilliger heißt ein... W. Heubert, Dreetz

Ärztliche... W. Heubert, Dreetz

Das Wohnzimmer... einl. Melk. zur Ställe für 16 Kühe...

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Geschirrführer... W. Heubert, Dreetz

Verheirateter Bäckerlehrling... W. Heubert, Dreetz

2 Verkäufer (in) für unsere Fahrradteile-Spezialabteilung... 2 Verkäufer (in) für unsere Gummi-Spezialabteilung gesucht... Möller, Leipzig Str. 102

Mädchen lung, faub, fröhlich... 17 Jahre, für ruhigen Privathausarbeit...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Möbel - Schormann Universitätsring 11... Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Polstermöbel u. Kleinföbel

Vorherde u. -Ofen Waschkesselherde Badeöfen und -Wannen F. Lindenhahn

Mädchen das in all. Zweig der Handarbeit... 17 Jahre, für ruhigen Privathausarbeit...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Mädchen zum 1. 4. oder 1. 8. gesucht... 1. 2. oder 1. 8. gesucht...

Die richtige NÄHMASCHINE ist und bleibt die Naumann... Bitte unverbindlich befehligen!

Modehaus Herrmann... Noch mehr Freude bereitet jeder Wintersport in der schönen, warmen, zweckentsprechenden Kleidung aus dem Modehaus Herrmann

Betriebsstelle... Stellmacherlehrling... Bedigen Geschirrführer... Bäcker- und Konditorlehrl....

Möbel-Hauptmann DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS Halle - Kl. Ulrichstr. 36

Haustochter... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Hausgehilfin...

Prophete Kundendienst Rannische Straße 15-16

Japaner und Chinese Eine volkstümliche Gegenüberstellung

Von Dr. Friedrich Ditz, Professor a. D. Reichsanstalt Peking. Oft hört man: Warum der lange Streit zwischen uns... wie Japaner und Chinese?...

Seit dem Jahre 1842 beginnt für China der zur Abnahme gewordene Zusammenbruch mit dem Westaufschwung der westlichen Zivilisation... 1853 für Japan...

Die Uebernahme der industrialisierten Erzeugnisse des Westens ging in Japan schnell vor sich; ab 1870 industrialisiert es sich... Der Japaner ist weniger als der Chinese... Das Ergebnis ist der heutige Japankaiser...

In Japan gelten Offiziere, Soldaten und Gelehrte als hochverehrte Personen... In Japan herrscht noch der Samurai, ein Kriegerstand... In China ein überwiegender, nur flüchtig geschulter Gelehrtenstand...

Der Japaner ist weniger als der Chinese... Das Ergebnis ist der heutige Japankaiser... In Japan herrscht noch der Samurai... In China ein überwiegender...

Ein vornehmer Japaner dürfte heute Arztschüler haben... Ein vornehmer Chinese hätte sich daran gewöhnt... In Japan herrscht noch der Samurai...

Dabei stehen sich beide Völker in Bezug auf vorwärtiges Gewicht... In Japan herrscht noch der Samurai... In China ein überwiegender...

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wuchsen China und Japan dann... gemeinamer Schriftverkehr ab etwa 400 n. Chr... und schließlich... nach Westens... Richtung...

Der erste chinesisch-japanische Krieg war 1894-95 nach Ermahnung der Weltöffentlichkeit...

Maria Croon: Der Bauer Roden besiegt sein Herz und den Tod

Der alte Bauer Roden sah in der offenen Scheuer und flocht Strohhalm... Die eine Hand drückte er auf die Brust... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Ein Saagen, mit Alee befaßt, fuhr in den Morgen... Die kleine Sonne war noch ein fröhlicher... Pfälzlicher Junge... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Aus der Haustür trat jetzt die Bäuerin... eine rundliche, fröhlich blühende Frau... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Sieh, wie sein, Das“, rief es und tanzte um den Stuhl des alten Mannes... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Und weil der alte Roden sich gern eine Pfeife anzündete... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Bauer Roden ging stumm den Bach entlang... Das war das für ein wunderliches Wesen... Maria Croon: Der Bauer Roden...

einigen Niederlagen der Chinesen zur See und zu Lande... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Die Erklärung für diesen eigenartigen Umstand liegt in der vorerwähnten... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Mat hat gut daran, den Chinesen von heute nicht mehr mit dem von 1894/95 auf eine Stufe zu stellen... Maria Croon: Der Bauer Roden...

weitere Schmeitern. Der Junge begriff das alles nicht... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Nimmer aber fühlte er den Blick der Mutter auf sich... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Rohsch war viel Kräftiger geworden... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Rohsch ging den Weg seines Vaters... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Die eine Hand... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Sie kam nicht... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Das war das... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Nimmer aber... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Rohsch ging... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Die eine Hand... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Geschicklich. Zu tollt nicht auch so viele Mat durchschneiden... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Zu hatte die alte Frau... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Heinrich war allein... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Zu vergangen die Jahre... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Da nahm der alternde Heinrich... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Dann war das neue... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Die eine Hand... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Das alte Heinrich Roden... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Nimmer aber... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Die eine Hand... Maria Croon: Der Bauer Roden...

„Was so alles in der Welt passiert... Maria Croon: Der Bauer Roden...

Das ist...

Bruno Schwietzke

Der Bunker von Baschendaale

Der englische Tauf rattert über Gefallene, Sterbende und Zurückbleibende. Bescheiden mit zornigem Brummen wieder heraus. Zerknagte Kanten gelb, unbereit die Richtung haltend, mit feiner Signalfarbe voran. Gibt Heinrich Voggenard den letzten Schuß ab. Einmal fällt laut er unter den herumtanzenden Tauf zu liegen. Nur wenige Schirmer noch laufen neben dem Stahlloch. Die anderen liegen irgendwo hinten, zerstreut, in Mitleid zerfallen. Schon denken sich einige hinter den roten Zirkel. Tauf er läuft schneller. Er rattert den Zurückbleibenden davon. Wieder heben sie ohne Bedingung. Vorwärts, vorwärts. In ihren aufgeschrittenen Mündern, an ihren verzerrten Gesichtern sieht das erste heftige Bitter. Aus der ausgetrockneten Kehle kommt zuerst ein trübseliges Laut. Dann brüllt der baumlange Hobbo von Washen-Square auf wie ein Zier. Der von Zinnen vor dem Tauf dreht die Augen. Gelbes Signalfarbe dreht, wo nun zwischen der stehenden Schwaden unter den Schlägen der britischen Feuerwaffe der Bunker „Hamlet“. Eine dreißig Schritte, sich böse duckt.

Ohne eingetippt, Nerven! Der elfte Tauf wird nun seinen Weg allein zum Bunker finden! Mit plötzlichem Laut reißt der aufheulende Motor den Tauf vorwärts. Bunker-Bunker-Gezacke knirscht und prickt zwischen den röhrenden Mündern und Wänden. Das Turmgelächter beginnt zu schiefen, kurz, kurz. — Hurra! Tränen fließen von den Augen. (Wohls! dem „Hamlet“! Ziel hinein mit der Schnellfeuerkanone in seine bösen Reihen, aus denen nun jubelnde Klammern des Todes lauten!) Niemand qui dort, wo hinter dem linken Schießloch die letzte Panzermine in Form in den Tauf des Maschinen-gewehrs knipst.

Zum Glück hat sich die verbrauchte Luft im Bunker. Die beiden Schamererleiten haben sich hinter dem ungeschützten, langen Tisch unter der Drahtbrille gewandt, den dampfenden Kameraden nicht im Wege zu sein. Unter den Laternen des Fußbodens steht Geruchswasser und ein großer, fester, weißer, freier in den feuerfesten Wänden hoch. Der Mann mit dem Mundstück atmet gierig mit offenem Munde: Wasser, Wasser. Ein Verhängnis vom Leben zum Tode hängt das Ohr des anderen, wie aus weiter Ferne schon, das einseitige Rattern der Maschinen-gewehre über ihm. Zucht er nicht wieder hinter seinem mechanischen Schießloch im langen linken Tauf mit dem Arbeitsgenossen, mit feiner Geiz wartet mit dem heißen Eisen im Vorkontroll auf das Mitschnitt der Fabrikwerke. Ja, in, in — tata — tata. Aber es ist kein Geräusch?

Tata — tata — tata — War das nicht eben das Maschinengeräusch weit drüben beim Tauf, das immer zuerst so langsam flüstert und flüstert, es ist richtig in Gang kommt? Eine ausgemerzte Patronenhilfe blüht kinnend in den Wänden, wo der Stöbernde sich den Unterfleck hält, auf die schräge Seite. Jetzt poltert es, wie von Säulen, den, und dann legt sich etwas Schweres, Weiches über den linken Wimmernden. Zucht, wird still. Der Sterbende spürt die Luft nicht mehr. Wieder ist es ein Erzählendes an, als sei im Schießloch ein Kameraden knipst. — Wieder schallt dumpf Hitzend ein Körner auf den Vorkontroll, ein Stahlloch tockert. Dann flüst das schwere eiserne Geschell der Maschinenwaffe von den Sandbüden. Stühnwort spricht. Aber die Toten fühlen

Vorbildlich getarnt



Ein Hirschberger Jäger im Schnee des Riesengebirges bei einer Übung. Zur Tarnung gegen Sicht trägt der Soldat einen weißen Mantel. Weltbild (M).

nicht mehr, wie es ihnen die kalten weißen Gefährter nicht.

Totenblitz, mit flackernden Augen und zusammengeklappten Händen, den zerfallenen linken Arm an die rüttelnde Waffe pressend, gibt Heinrich Voggenard den letzten Schuß ab. Mit einem Sprung mit hartem Klang die ausgemerzte Hilfe der letzten Patronen fertig, aus. Blüht laut ein schwarzer Schatten vor den Schießloch, schießt sich vorbei und verbrüht die nächste Schießfläche. Voggenard reißt die erstickenden, brennenden Axt hoch. Die der Mann immerzu. Mit das das Riecher? Tauf, Tauf! Das Turmgelächter des Kameraden hat das M. G. und den Unteroffizier wiederum auf dem Gewissen. Vollgehoß in die Blende. Der Gefährte dreht den Kopf. Tauf im Schießloch des fischen Kamms zwischen den blühenden Gefallenen und Sterbenden irgendwo, Wieder. Leb wohl, Kameraden. Tauf, Tauf!

Im Mahlen des peitschenden Kleingewehrfeuers summt und brummt es durch die Schießfläche. Wieder reißt der Mann. Der erstickende Tauf knirscht mit flackernden Licht oder nicht nur gefächert die Bewegung des Bunkers als Bedingung. Dumpf hört Voggenard die Abfische des Turmgelächters. Herrgott, der Tauf muß weg, der schießt draußen ja alles in Grund und Boden. Den zehnten Schmers verheißend, tauf der Letzte vom Bunker ein abguteriges Bündel Sandgranaten. Geballe Kabung! Heinrich Voggenard tritt an den stillen Unteroffizier heran, streift die Toten Hand und flüstert vor sich hin. Dann preßt er die Sandgranaten nach und unter dem verwandten Arm. Der Tauf muß weg! Der Tauf muß weg! Der Tauf schießt die ganze Stellung in Klump — „Ach will“ und noch einmal „Ach will!“ Hellwach find wieder die Sinne des alten Schießpflügers.

Mit dem Ansturm des Tieres schießt er vorwärts aus dem Einstrichloch. Zwei Leute, die sich vor dem Eingang nur noch wider die überall ungeschützt herumtobenden oder angreifenden Schamererleiten, merken die Wichtigkeit ihres Geschicks. In überfallendem Stoß fällt einer mit dem Bajonett aus — klirren — ein Schrei — die nächsten weichen zurück. Da schießt sich Voggenard langsam über die Deckung aus das mit Reigierten massierte Dach des Bunkers. Er sieht nicht an, nicht sieht sich nicht, nicht. Das Bündel hat er unter dem linken Arm gepreßt. Noch merken sie unten nichts. Da knallt von irgendwo her ein Pistolenschuß heran, überrollt die Schreie. Schon ist der Gefährte einen langen vorläufigen Schritt über die Hauptseite auf das Deck des britischen Kameraden. Er sieht keine Bewegung des Mannes unter dem linken Arm. Nun hebt der Mann mit aller Kraft anspannen der Panzerdeckel. Er hört sich

Wie unsere Kampfpflieger den Blindflug lernen

Navigation hinter schwarzen Gardinen

Die deutsche Luftwaffe kennt keinen „Schönwetterkrieg“ / Ein Besuch in der Blindflugschule in Brandis

Jeder Verkehrsflieger muß im Blindflug perfekt sein. Das heißt: er muß im Nebel, im Regen, im Schnee, im Dunkel nach den Anzeigern, sein Flugzeug dem Bestimmungsort sicher entgegenschicken und mit Hilfe des Leitverfahrens unter den gleichen Bedingungen zu Boden bringen und richtig ansetzen. Das Blindfliegen erhöht die Sicherheit im Verkehrsflug.

Aber auch die Militärwaffe kann auf den Blindflug nicht verzichten. Angenommen: fünf Bombenflieger würden sich im Ernstfall beim Gegner die denkbar besten Objekte ergeben, der heimliche Fliegerhorst wäre aber so mit Nebel und sich drehenden Regenwolken eingehüllt, daß man keine fünf Schritte weit sehen könnte, dann hätte man unter den frühesten Flugbedingungen auf den Start verzichtet. Man könnte auch die Geschwader des hier in Frage kommenden Fliegerhorstes zur Unterbringung der kämpfenden Truppe nicht einleiten, man könnte keine Flugzeuge zur Abwehr der feindlichen, die von ihrem Dorf unter günstigen Verhältnissen abgefliegen sind und gutes Flugwetter bis weit in deutliches Gebiet hinein vorhanden, losfliegen. Die deutsche Luftwaffe ist aber kein Schönwettercampus, sondern eine Waffe, die unter allen Umständen zu den Aufgaben zu erfüllen hat, also auch bei schlechterer Sicht. Um sie hierzu zu befähigen, lernt heute jeder Flugzeugführer das Blindfliegen, also das Fliegen im Nebel, im Regen und bei störfreier Nacht ohne Mond und Sternensicht.

Unsere Luftwaffe besitzt mehrere Blindflugschulen, die sich mit nicht anderem als mit der Vertiefung der Blindflugtechnik des Flugzeugführers beschäftigen. Eine dieser Schulen liegt in Brandis bei Weipitz. Ihre Beschäftigung gewährt einen kleinen Einblick in den Arbeitsbereich dieses Institutes. Sie wird lehrerhaft über die Aufgaben der praktischen Unterweisung. Alle Flugzeugführer, die hier zu irgendwelchen Leistungen zusammenkommen, haben natürlich schon eine Übung vom Blindfliegen, der ihnen bereits bei ihrer Ausbildung eingegeben beigetragen worden ist und zwar in der Weise, daß der Führer im Flugzeug mit schwarzen Gardinen verhängt wird, der Führer also lediglich nach seinen An-

Das nationale Spanien gedenkt der Gefallenen der „Deutschland“



Die nationalspanische Stadt Ibiza schickte einen Kranz für die Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“, die seinerzeit bei dem heimatlichen bolschewistischen Überfall durch eine Fliegerbombe getötet wurden. Der Kranz wurde, der jetzt durch den Kommandanten des Schiffes, Kapitän zur See Wenker, am Denkmal der „Deutschland“ in Wilhelmshaven niedergelegt (unser Bild). Weltbild (K).

an den scharfen Händen das Anzeigegerät — nur jetzt durchhalten! Mit den Händen reißt er die geballte Ladung ab. Er sieht einen Augenblick unter sich ein kaltes Gesicht, läßt dann das bringende Bündel in die Deckung klumpen. Der Panzerdeckel klappert zu.

In Szenenwechsel steigt eine weiße Dampfwolke zischend aus dem Schießloch des Geschütztes. Noch immer nicht der Selbst. Er sieht den Arm in die Höhe, sieht da wie ein Axt in der handhohen Stielhöhe mit furchbarem Donnerklang den offenen Tauf von innen heraus auszubereiten. Auch Sergeant Hanke, der freiwillige Taufpilot, wird in Klump zerlegt. Unberechtigt wollte er, zwischen Tauf und Panzerwand aufschleichend, eine Handgranate in die Schießfläche des zweiten M. G. Standes schieben, wie in London seine Hände in den Automaten. Einen Augenblick hat Freund und Feind lächelndes Entgegen. Überrollt verengert und verbrüht die Menschen, Holzgeränge lassen die stämmig voneinander ab.

Da schießt ein heller Schrei, heh! In die Luft über dem Brandis des Augenblicks: „Dritte Kompanie! Tauf an Schießfläche!“ Und das Wunder geschieht. Was von der

Kompanie noch die Waffe hatten lauer, hört den Ruf des Führers. Trostlos heilt unwirker deutsches Surre. Wie das Krächzen der Blasen beim Kochen, so klang es den tomaten Engländern in den Ohren: Nach für Schießfläche. Ganze Gefallen kommen gedankt näher; regenblühende Stahlhelme sind plötzlich überall da: Zehn, fünfzehn, zwanzig. Vier einer und da noch einer. Panzerreiter werden gefüllt zum furchbaren Ausfall. Schritt vor Schritt kommen die blühenden Einsatzpisten der Deutschen näher. Aus der Burke-Hellung, aus auf den Seitenlöchern zur Rechten und Linken, und es grau: Zehn, fünfzehn, zwanzig, fünfzehn, zwanzig.

Dann kreisch schon, von gelben Händen geschleudert, die deutschen Zielhondgranaten, die letzten. Dünne Fautenschläge zertrüben zwischen den ungeschützten Tummeln. „Mache für Schießfläche!“ schießt wieder die helle Stimme des jungen Offiziers drüben. Wird sich keiner der toteren Willen ein Herz fallen? Es hat gegolgt zur letzten Stunde! „Schießfläche, wir wollen Mache für Schießfläche!“ brüllt der verlorene Tauf. . . .

Entnommen dem Buch: Bruno Schwietzke, „Der Kampf um die Ostfront“, 34. Aufl. Berlin, 1938, Verlag „Der Kampf“, 250 S., 6. Vertriebsort: Verlag Göttersloh.

Instrumente fliegen muß. Aus Gründen der Sicherheit besitzt der Lehrer neben ihm keinen Kompass, nur ein Anzeigegerät, ein Anzeigegerät in der Navigation ergeben sollen.

Auf der Blindflugschule wird in der gleichen Weise geübt, nur wird hier das Blindfliegen mit allen seinen Nebenheiten dem Flugzeugführer beigebracht. Er lernt die Instrumente genau kennen, deren Arbeitsweise und deren Bedeutung, er lernt in den Unterdrückungen an Bord von starken bestimmten Blindflugaufgaben unter Zustimmungen aller Blindflugaufgaben kennen, muß also fortwährend sein gesamte Aufgaben lösen (wenn ein Fernflug ohne jede Sicht für den Flugzeugführer, weder nach unten, noch vorn, noch nach der Seite, von Brandis nach Belgeland, dort Brandis, dann kommt das Herentrotten des Blindfliegers mit dem Hauptleiter in den Flugflächen einseitig übergeben und landen. Dazu gehören selbstverständlich gewisse Berechnungen, die im ersten Augenblick verwirrend erscheinen, tatsächlich aber gar nicht so schwer sind und hierunter werden, sobald sich erst der Schüler in der Durchführung vertraut gemacht hat, das Berechnen ist übrigens so, daß jeder der Blindflug erlernen kann. Man muß doch schließlich bedenken, daß unter Flugzeugführer der Luftwaffe nicht von technischen Schulungen kommen. Jeder Soldat, der in die Luftwaffe eintritt und langsam bei den Blindfliegen zu führen, wird zum Blindflugführer.

Der praktische Unterricht im Blindflug wird in Brandis in zwei Teile zerlegt. Der erste macht in einem Unterrichtsraum ein kleines dreißig- und fünfminütiges Flugzeug, in das der Schüler hineinsteigt. Der Deckel klappt zu, er sitzt mit umgeschalteten Kopiergerät im Flugzeug vor dem erstickenden Instrumentenrett, dessen Teile genau mit allen Instrumenten eines Kampfflugzeuges übereinstimmen. Was sonst durch den Tauf geschieht, wird hier mit dem Telefon gemacht, das von einem danebenstehenden Kommandoamt aus, an dem der Lehrer sitzt. Er sieht das Personal der Piloten, das auf jedem Flugplatz ist, die unterwegs befindlichen Maschinen ge-

nauchens kontrolliert und ihnen in jeder Sekunde zu Hilfe kommt. Dieser Lehrer hat nun vor sich auf dem Tisch eine große Karte mit dem Flugplan.

Angenommen ist als Beispiel das Herentrotten in den Flugplan beim Ziehen jeglicher Sicht, also im Blindflug. Dem Schüler werden die jeweils erforderlichen Kommandos gegeben, hier fernmündlich also, er bedient sich der Fernsprechanlage, er orientiert sich, nimmt die erforderlichen Anordnungen vor und befragt sich nun auf die sogenannte Grundlinie, die im normaler Weise durch Aufstellung vorgetragene ist und die für ihn die Größe bildet, über die er zum Flugplan gelangt. Zeit Lebensaufgaben dreht sich, richtet sich auf oder senkt die Spitze je nach den Bedingungen, die beim Herentrotten zu erfüllen sind. Eine kleine Maßlinie, die über die ausgedehnte Karte läuft, zeichnet alle Bewegungen dieses eingebauten Lebensflugzeuges auf. Auf der Flugplanlinie „schleudert“, denn jetzt er aus seinem Kasten heraus, befragt sich nun kommandoförmig und erfährt nun, ob er den Kurs richtig eingeschlagen hat.

Mit diesem Blindflug im geschlossenen Raum wird einmal Dreißig Minuten, zum anderen kann der Lehrer mehrere Fluglehrer miteinander in kürzere Zeit abfertigen. Die Schüler in diesem Lebensflugzeug, weil auch das Schalten der Maschine bei festem Wind, weil Gegenwind und Seitenwind durch entsprechende Bewegungen vorgeeignet werden können. Der zweite Teil des praktischen Unterrichts besteht im Flug selbst. Die Spitze in Brandis besitzt alle für den praktischen Blindfliegen Typen von Leitgeräten bis zum schwebenden Apparat. Die Flügel erfordern sich meist über viele Stunden, gehen also fast immer in die Grenzgebiete, das heißt ausgedehnter der hohen Geschwindigkeit der Maschinen, wird zu klein, man also nach kurzer Zeit schon dort steht, wo man sich auf nachgabereit zu geraten, sehr machbar muß. Jedem Flug geht aber noch die eingehende Wetterberatung voraus, die durch eine Wetterkarte vorgenommen wird. Diese Wetterkarte ist für den Flugzeugführer ebenfalls von erheblicher Wichtigkeit.